

Jahresbericht 2022



Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.
Spitalplatz C 193
86633 Neuburg

Tel.: 08431-6488-0
Fax: 08431-6488-100

www.caritas-neuburg.de
www.caritas-schrobenhausen.de

Liebe Mitarbeiter*innen,
liebe Mitglieder und Freund*innen des Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.,

ich freue mich sehr, Ihnen im Namen der Caritas unseren Jahresbericht vorstellen zu dürfen. Unser diesjähriges Motto "Das machen wir gemeinsam" hat sich erfüllt. Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben und zeigen, wie wir gemeinsam mit Ihnen und vielen engagierten Menschen unsere Ziele erreichen konnten.

Denn nur durch das Zusammenwirken von vielen verschiedenen Kräften können wir als Caritas unsere Aufgaben erfüllen und den Menschen in Not helfen. Wir sind dankbar für alle, die sich mit uns für eine gerechtere Welt einsetzen und uns dabei unterstützen, diejenigen zu unterstützen, die dringend Hilfe benötigen.

In diesem Bericht werden Sie zahlreiche Beispiele dafür finden, wie wir gemeinsam mit unseren Partnern und Unterstützern Projekte realisiert haben und Menschen in schwierigen Lebenssituationen geholfen haben. Doch auch wir als Caritas lernen dabei immer wieder dazu und sind dankbar für jede Erfahrung, die wir machen dürfen.

Ich möchte Ihnen daher im Namen der Caritas herzlich danken für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Gemeinsam können wir viel bewegen und dazu beitragen, dass die Welt ein Stück gerechter und menschlicher wird.

Ihre/Ihr

Stephanie Englert-Dougherty
1. Vorsitzende

Hans-Peter Wilk
Geschäftsführung

Inhalt

Fachdienst Caritas der Gemeinde	4
„Wir füreinander – Die Nachbarschaftshilfe“	6
Projektstelle „Interne Engagementförderung“	8
„die WEICHE“ – Kontakt- und Begegnungsstätte für chronisch suchtkranke Menschen	9
Gärtnerei Spatenstich	10
Begegnungsstätte für seelische Gesundheit, Neuburg.....	11
Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg	12
Begegnungsstätte für seelische Gesundheit in Schrobenhausen–.....	14
Jugend stärken im Quartier	17
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB).....	21
Projekt Wohnraumaktivierung in Schrobenhausen	22
Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung	23
Allgemeine Sozialberatung (ASB)	24
Fachstelle für Wohnungsnotfälle Schrobenhausen	26
Fachstelle zur Vermeidung von Wohnraumverlust für den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	27
Mobile Jugend(sozial)arbeit und Streetwork Schrobenhausen.....	29
Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst und Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien (BWF) und Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst (OPK).....	33
Jugendsozialarbeit und Schulen.....	35
Betreuungsverein	38

Fachdienst Caritas der Gemeinde

Wir füreinander – Die Nachbarschaftshilfe Caritas – Interne Engagementförderung

Der Fachdienst *Caritas der Gemeinde* blickt mittlerweile zurück auf sein vierzehnjähriges Bestehen. Er ist ein Bindeglied zwischen Pfarrcaritas, verbandlicher Caritas und vielen weiteren Akteuren im lokalen Raum. Aufgabe des Fachdienstes ist die Verbesserung der Lebensqualität vor Ort und der Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke.

Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung der Angebote des Caritasverbandes mit Pfarreien, Kooperationspartner*innen und Institutionen im Landkreis ist ein wichtiger Auftrag. Aufgrund personeller Veränderungen oder Neuerungen fanden hierzu im Berichtsjahr verschiedene Kontakt- und Austauschgespräche zur Zusammenarbeit statt, zum Beispiel mit der Pfarreiengemeinschaft Schrobenhausen, mit der Stadt Schrobenhausen, dem Referat für Gemeindeentwicklung, dem Familienzentrum Neuburg oder der Seniorenberatung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen.

Die regelmäßige Mitarbeit im Referent*innenteam des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Außenstelle Schrobenhausen sowie die Mitwirkung bei Veranstaltungen der Außenstelle, z.B. Abend für Pfarrgemeinderäte „Gemeinsam für unsere Erde“ oder Pfarrsekretär*innen-Treffen zählen zu den wiederkehrenden Aufgaben. Ebenso die Vertretung der Caritas im Dekanatsrat oder anderen Gremien.

Veranstaltungen

Wir haben im Berichtsjahr das oben erwähnte Pfarrsekretär*innen-Treffen ausgerichtet und die Mitarbeiter*innen der Pfarrbüros in unser neues Caritashaus nach Schrobenhausen eingeladen. Die Teilnehmenden kamen gut ins Gespräch über „Notsituationen“ und Individualhilfen sowie auch über den Einsatz von Spenden aus der Caritassammlung. Eine gelungene Veranstaltung mit über 40 Teilnehmer*innen und guten Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit.

Für Caritassammler*innen aus Mühlried und Waidhofen wurden Führungen durch das neue Caritashaus mit anschließendem Kaffeetrinken organisiert. Ein Dankeschön unseres Verbands an die teilweise jahrelange Tätigkeit. Die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen meisterte mit Bravour unserer „Catering-Service“ der Begegnungsstätte im Rahmen der „sozialen Beschäftigung“.

Caritassammlung

Wiederkehrende Aufgaben des Fachdienstes sind in diesem Bereich:

- Pressearbeit zur Frühjahrs- und Herbstsammlung der Caritas
- Information zum Einsatz von Spendenmitteln
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit Pfarreien im Rahmen von Individualhilfen

Young Caritas

Zwei „Höhepunkte“ im Berichtsjahr sind dem Bereich Jugend und Schule zuzuordnen:

Gemeinsam mit unserem Schrobenhausener Streetworker wurde ein Projektnachmittag an der Maria Ward Realschule in Schrobenhausen zum Thema *Entwicklung der Wohlfahrtsverbände in Deutschland und Caritasarbeit hier vor Ort* gestaltet. Aus diesem gemeinsamen Nachmittag entstand ein überraschendes Folgeprojekt: für den Verkauf auf dem sozialen Weihnachtsmarkt haben Lehrer*innen und Schüler*innen Nussecken für die Caritas gebacken. Der Erlös dieser „süßen Spende“ kam unserer Begegnungsstätte zugute - eine großartige Zusammenarbeit mit „Zukunfts-perspektive“.

Gemeinsam mit Annemarie Strahl, Gemeindeferentin der Pfarreiengemeinschaft Neuburg, wurde ein Modul für den Religionsunterricht gestaltet. Dabei ging es um positive Beiträge der Kirche für unsere Gesellschaft. Mehr dazu im nachfolgenden Artikel.

Wie die katholische Kirche beleben?

Diskussionsrunde an der FOSBOS mit der Caritas und der Pfarreiengemeinschaft Neuburg

Neuburg – „Die Kirche ist tot...!?“ Mit dieser provokanten These beziehungsweise Frage zur Adventszeit weckten Johanna Knöferl vom Caritas-Verband Neuburg-Schrobenhausen und Annemarie Strahl, die Gemeindeferentin der Pfarreiengemeinschaft Neuburg, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler der 13. Klassen der FOSBOS in Neuburg. Knöferl und Strahl waren als Referentinnen in den Religionsunterricht gekommen – und animierten zu einem regen Austausch.

„Die Kirche ist nicht direkt tot, jedoch braucht die Kirche eine Erneuerung“, meinte Gregor Bair. Wie eine Erneuerung konkret aussehen könnte, um Kirche für Jugendliche attraktiver zu machen, wussten die Schülerinnen und Schüler der FOSBOS direkt: „Man könnte eine Art ‚Discokirche‘ mit moderner Musik anbieten.“ Sogleich schaltete sich Schülerin Leonie Höger ein und machte Werbung für ihre Kirchenband: „Die Band Concino wäre hierfür gerne bereit.“

In der Diskussion wurde auch deutlich, dass die Skandale rund um die Kirche nicht nur bei jungen Leuten zu einem Vertrauensverlust führen. Das Positive, das die Kirche bewirke, werde so oft verdeckt, so eine Meinung. Aus diesem Grund



In einer sogenannten Fishbowl diskutierten die Schülerinnen und Schüler, wie man die Kirche neu beleben könnte. Jonathan Martin (rechts) blickte in einen Sarg, um sich von der scheinbar toten Kirche zu verabschieden – und entdeckte sein Spiegelbild. Fotos: FOSBOS



berichteten Knöferl und Strahl in ihrem Vortrag, wie die Caritas und die Kirche eng zusammenarbeiten und auf vielfältige Weise Bedürftige im Landkreis unterstützen. „Was tun, wenn es an der Tür klopft und ein Familienvater bittet um Geld für den Wocheneinkauf?“, fragte Annemarie Strahl und fügte an: „Was können wir tun, wenn eine alleinerziehende Mutter

von zwei Kindern ein Kinderfahrrad benötigt, sich dieses aber nicht leisten kann?“ Im Anschluss stellte Johanna Knöferl die Caritas und deren Handlungsfelder im Landkreis vor. Als Beispiele nannte sie die Jugendsozialarbeit an Schulen, die Nachbarschaftshilfe sowie die sinnstiftende Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung. Menschliche Not-

geistige, körperliche, seelische und materielle – erfordere menschliche Hilfe. Nach diesem Motto arbeiteten Caritas und Kirche am „diakonischen Auftrag Jesu zur Nächstenliebe“, wie Knöferl es formulierte.

Abschließend lud Annemarie Strahl alle Schülerinnen und Schüler zur symbolischen „Berdigung der Kirche“ ein. Jeder durfte einzeln in einen kleinen

Sarg blicken, um sich von der Kirche zu verabschieden. Mit Erstaunen entdeckten die jungen Erwachsenen dort allerdings einen Spiegel mit ihrem Spiegelbild. Kirche sei in vielen sozialen Einrichtungen präsent. Der Appell der beiden Referentinnen: Jeder könne selbst einen Teil dazu beitragen, damit die katholische Kirche eine Erneuerung erfahre. **DK**

Donau Kurier Nr. 298, Dienstag, 27.12.2022

Ausblick:

Coronabedingt ist in diesem Jahr der Oasentag für Engagierte ausgefallen. Dieser soll im Jahr 2023 wieder angeboten werden. Angedacht ist auch ein Informations- und Austauschtreffen für Caritas- und Sozialbeauftragte.

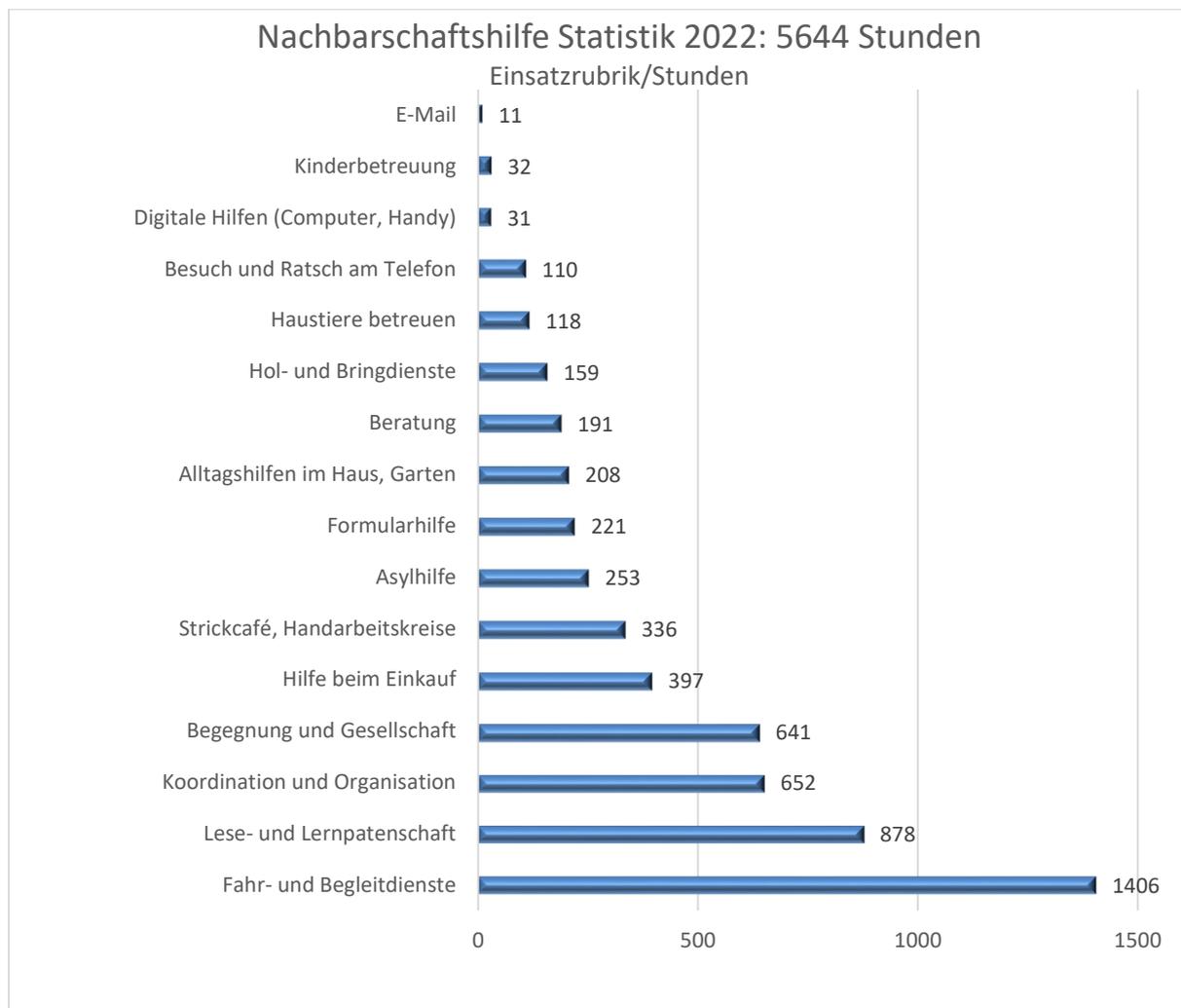
Johanna Knöferl



„Wir füreinander – Die Nachbarschaftshilfe“

Im dritten Jahr der Corona-Pandemie wurde mit den Lockerungen wieder mehr Engagement möglich. Erfreulicherweise durften wir das Angebot der Nachbarschaftshilfe wieder weiten, den Lesepatinnen war der Zutritt zur Schule wieder gestattet und das Strickcafé konnte wieder „nadeln“.

Unsere engagierten Helfer*innen waren im Jahr 2022 sage und schreibe über 5.600 Stunden im Einsatz.



**Einem Menschen zu helfen mag nicht die ganze Welt verändern,
aber es kann die Welt für diesen einen Menschen verändern.**

(Verfasser Unbekannt)

Die Fahr- und Begleitdienste sind Spitzenreiter der nachbarschaftlichen Hilfen. Dabei geht es um weit mehr als eine reine Beförderungsleistung. Die Themen

„Vereinsamung“ oder „mit Einschränkungen noch gebraucht werden“ gewinnen in der Nachbarschaftshilfe zunehmend an Bedeutung.

Strickcafé



Bild: Caritas

Mit allerlei „Selbstgestricktem“ hat sich das Strickcafé Karlshuld am Sozialen Weihnachtsmarkt in Schrobenhausen beteiligt. Der Erlös kommt einer alleinerziehenden Mutter mit ihren Kindern zugute.

Lesepatenschaft

Endlich konnten unsere neuen Lesepatenprojekte an der Franziska Umfahrer Schule in Schrobenhausen, an der Grundschule in Mühlried und an der Grundschule in Königsmoos starten. Die Lesepatinnen waren bestens vorbereitet, hatten Leselernspiele im Gepäck und sind im „Tandemlesen“ erprobt.



Bild: Caritas, Lesepatinnen Schrobenhausen und Mühlried

Unterstützung für geflüchtete Menschen

Mit dem Krieg in der Ukraine kam wieder eine „Flüchtlingswelle“ in unsere Region. Erstausrüstung, Formularhilfe und Behördengänge, Fahr- und Begleitdienste und vieles mehr sollten das Ankommen in Deutschland etwas erträglicher machen.

Zur Vernetzung ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer*innen haben wir den online-Austausch „Ukraine“ ins Leben gerufen. Fachlich unterstützt wurde dieses Angebot von der Caritas Migrations- und Flüchtlingsberatung.

Anlässlich des Wechsels im Leistungsbezug wurde zu einem Infoabend mit dem Jobcenter eingeladen. Formularhelfer*innen und Behördenbegleiter*innen wurden im

Engagement gestärkt, um vor Ort bei Anträgen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bestens unterstützen zu können.

Anerkennung, Würdigung und Wertschätzung

Alle Engagierten waren im Mai zur feierlichen Einweihungs- und Eröffnungsfeier des neuen Caritashauses in Schrobenhausen eingeladen. Ein weiteres Highlight war unser Sommerfest - ein geselliger Abend bei gutem Essen, Musik und Gesang. Motiviert von den vielen positiven Rückmeldungen gab es auch 2022 als symbolischen Dank eine kleine „Weihnachtsüberraschung“ für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Zwei Engagierte aus der Gemeinde Königsmoos durften an der Preisverleihungsfeier der Bayerischen Landesstiftung in Nürnberg teilnehmen – ein kleiner Ersatz für die coronabedingte Absage der Preisverleihungsfeier 2020, als unsere Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“ mit dem Sozialpreis ausgezeichnet wurde.

Tue Gutes und rede darüber

Regelmäßig machen wir in unterschiedlichen Formaten und medialen Auftritten auf die Angebote der Nachbarschaftshilfe aufmerksam oder werben um neue Freiwillige. Erstmals konnten wir die Nachbarschaftshilfe auf verschiedenen Gemeinde-APPs präsentieren. Das Neuburger Nachbarschaftshilfeteam war mit einem Stand auf der Messe „Gesund & Aktiv“ vertreten. Ein neuer Gesamtflyer wurde aufgelegt und Aufnahmen für einen Videoclip gedreht.

Zusammenarbeit mit den Kommunen

Mit der Nachbarschaftshilfe wurden in den Kommunen tragfähige Strukturen aufgebaut, die Zusammenarbeit mit den Kommunen wurde mittels einer Kooperationsvereinbarung gefestigt. Die Gemeinde Ehekirchen hat das Nachbarschaftshilfenetzwerk verlassen. Die Marktgemeinde Burgheim hat im Zuge der Kooperationsbestrebungen zum Jahresende beschlossen, die Zusammenarbeit mit der Caritas im Projekt Nachbarschaftshilfe zu beenden und andere Wege einzuschlagen.

Ausblick

Bürgerschaftliches Engagement steht für Lebensqualität und ist eine unbezahlbare Bereicherung für das Zusammenleben in unseren Gemeinden. Der Wert dieser Arbeit lässt sich nicht beziffern oder monetär hochrechnen.

Mit „Wir füreinander“ wurde eine Form der Nachbarschaftshilfe geschaffen als Zeichen der Solidarität in einer Gemeinde. Diese Hilfe wird auch in Zukunft von Nöten sein. Es braucht weiterhin helfende Bürger*innen sowie unterstützende und wertschätzende Rahmenbedingungen für das Engagement.

Johanna Knöferl

Projektstelle „Interne Engagementförderung“

Ehrenamtliche, Freiwillige, Engagierte... es gibt unterschiedliche Bezeichnungen für Menschen, die sich in der Freizeit caritativ einbringen. Für den Caritasverband gilt es auch zukünftig, sich als Partner für diese Art der Mitarbeit aufzustellen.

Der Auftrag der in 2021 geschaffenen einjährigen Projektstelle war Konzeptarbeit. Diese kurzfristige Strukturstelle diente dazu, interne Veränderungen anzustoßen. Ergebnisse waren Bausteine für ein auf den Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. angepasstes Ehrenamtskonzept sowie Strukturvorschläge für die Ausweitung des Freiwilligenmanagements. Die erarbeiteten Überlegungen wurden zum Ende der Projektstelle am 31.08.2022 übergeben.

Johanna Knöferl

„die WEICHE“ – Kontakt- und Begegnungsstätte für chronisch suchtkranke Menschen

Insgesamt hatte „die WEICHE“ an 245 Werktagen geöffnet, in der Regel von Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr bis 14:30 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 14:15 Uhr. Im Berichtsjahr fand aufgrund der Pandemie nur ein begrenztes Freizeitangebot statt.

Die Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 11,4 Besucher*innen täglich, wobei die Kontakt- und Begegnungsstätte (KuB) mit Lockerungen hinsichtlich der Zugangsbeschränkungen im letzten Quartal wieder eine Vollauslastung erreichen konnte. Die Betreuung erfolgte durch drei Mitarbeitende, die sich 2,25 Vollzeitstellen teilen.

Auch für die KuB war die Corona-Pandemie weiterhin das bestimmende Ereignis des Jahres 2022. Eine ständige Aktualisierung und Umsetzung der Hygieneleitlinien war eine der Hauptaufgaben der Mitarbeitenden. Gleichzeitig wurde stetig versucht, eine möglichst familiäre Atmosphäre beizubehalten.

Durch die wechselhafte Berichterstattung zur Bedrohungslage war bei Besucher*innen wie auch in der Gesamtbevölkerung immer wieder eine gewisse Müdigkeit gegenüber den Schutzmaßnahmen festzustellen. Die Mitarbeitenden konnten jedoch, angepasst an das jeweils aktuelle Infektionsgeschehen, die Sinnhaftigkeit bestimmter Regelungen vermitteln und so dazu beitragen, dass es auch in 2022 keine nennenswerten Coronaausbrüche innerhalb der Einrichtung gab.

In der Rückschau zeigte sich deutlich ein Problem der Maßnahmen der letzten Jahre: viele der Besucher*innen vernachlässigten aufgrund des Aufwands wichtige Vorsorgeuntersuchungen oder konnten Arzttermine nicht wahrnehmen. Entsprechend hatten wir unter unseren Besucher*innen gehäuft Fälle von Krebs- und Herzerkrankungen mit teils tödlichem Ausgang.

Ab Mitte des Jahres konnten die Zugangsbeschränkungen aufgehoben werden. Es dauerte jedoch insgesamt noch mehrere Wochen bis die täglichen Besuche wieder das Vor-Pandemie-Niveau erreichen konnten. Auch die regelmäßige Anwesenheit eines Mitarbeiters in der Neuburger Obdachlosenunterkunft wurde wieder aufgenommen.

Hinsichtlich der medizinischen und psychosozialen Versorgung bestand ein großer Unterstützungsbedarf. Während der Beratungsbedarf vor Ort in etwa Vorjahresniveau erreichte, benötigten ungewöhnlich viele Klient*innen Hilfe bei der Suche nach ärztlicher und therapeutischer Begleitung. Der Mangel im Landkreis sowohl an Patient*innen annehmenden Hausarztpraxen als auch an Therapiepraxen, die zeitnahe Termine vergeben können, wurde hierbei besonders deutlich. Durch die

entsprechende Vernetzung der KuB konnte in vielen Fällen erreicht werden, dass unsere Besuchenden in akuten Fällen dennoch aufgenommen werden konnten.

Großer Unterstützungsbedarf fand sich vor allem im Bereich der Kommunikation mit Ämtern und in Angelegenheiten des Wohnens. Zugangsbeschränkungen in den Ämtern sowie der Verweis auf telefonische, schriftliche und online-Antragsstellungen stellten viele der Besuchenden vor große Hürden.

Knapper Wohnraum, steigende Mieten und Energiekosten führten ebenfalls zu einem überdurchschnittlichen Beratungs- und Hilfebedarf.

Ausblick

Auch das Jahr 2023 wird mit seinen eigenen Herausforderungen aufwarten. Politische und gesellschaftliche Veränderungen wie das Bürgergeld, der Krieg in der Ukraine, Inflation und damit einhergehende Teuerungen, Energiekosten und vieles mehr, wecken auch bei unseren Besuchenden Verunsicherungen und Ängste. Diese aufzufangen und gleichzeitig wieder hinsichtlich der Pandemieentwicklung zu einer, wenn auch angepassten, Normalität zurückzukehren, wird eine der großen Aufgaben des kommenden Jahres werden.

Auch die Verbesserung der regelmäßigen Versorgung mit Arbeitsmöglichkeiten wird wieder Teil unserer Bemühungen sein, ist gerade dies ein großes Anliegen der Besuchenden an uns.

Ebenso sollen Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel gemeinsame Radtouren und ähnliches wieder im Alltag ihren Platz finden.

Wir blicken positiv in die Zukunft und werden auch im Jahr 2023 unseren Besuchenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen zu einem gelingenden Alltag verhelfen.

André Meyer



Gärtnerei Spatenstich

Mit dem Ende des Jahres 2022 wurde die Gärtnerei Spatenstich eingestellt. Die notwendigen Erneuerungen an Gewächshaus, Heizung, Beregnung, Fahrzeugen, Maschinen etc. stellten uns vor nicht lösbare und vor allem nicht finanzierbare Aufgaben.

Die Entscheidung zur Beendigung der therapeutischen Gärtnerei fiel zur Jahresmitte 2022. Ab diesem Zeitpunkt wurde keine neue Ware mehr angebaut, sodass wir Ende Oktober keine Waren mehr zum Verkauf anbieten konnten. Der Hofladen wurde somit am 28.10.2022 ein letztes Mal geöffnet.

Eine Zukunft unter einem anderen Träger wird es für die Gärtnerei Spatenstich nicht geben. Zahlreiche Gespräche mit interessierten Trägern blieben ergebnislos, die finanziellen Belastungen wirkten abschreckend.

Mit der Schließung ging die Verteilung der uns anvertrauten Klient*innen auf unsere weiteren Angebote in der Sozialen Beschäftigung einher. Von den 18 zu betreuenden Personen konnten wir 14 beim Caritasverband weiterbetreuen. Drei Personen vermittelten wir an andere Träger und eine Klientin schaffte den Sprung auf den ersten

Arbeitsmarkt. Somit konnten wir allen eine andere Beschäftigung anbieten, was uns trotz der Schließung der Gärtnerei freudig stimmte.

Von den acht hauptamtlich Mitarbeitenden konnten wir drei in anderen Bereichen des Verbandes weiterbeschäftigen. Zwei Mitarbeitende fanden eine Beschäftigung außerhalb des Verbandes und drei Mitarbeitende lösten ihren Vertrag mit uns einvernehmlich auf.

Christoph Müller

Begegnungsstätte für seelische Gesundheit, Neuburg

Im ersten Jahresdrittel standen die pandemiebedingten Einschränkungen noch einer uneingeschränkten Öffnung der Begegnungsstätte im Wege.

Mit der Lockerung der Coronabeschränkungen im Verlaufe des Jahres kehrten die lange vermissten Gruppenangebote zurück in die Begegnungsstätte. Gesprächskreise, Gymnastik, gemeinsamer Mittagstisch sowie Ausflüge bereicherten den Begegnungsstättentag für Klient*innen und Mitarbeitende.

Auch im Jahr 2022 konnten wir unsere vom Kostenträger geforderten Kennzahlen erfüllen. Im Jahresschnitt konnten wir 35 abrechenbare Personen pro Monat an den Bezirk Oberbayern melden. Das waren zwei Personen mehr als 2021.

	Besuchstage	1-4 Besuche	5-9 Besuche	10 + Besuche
Januar	497	15	15	23
Februar	539	15	11	25
März	603	16	5	32
April	519	16	15	24
Mai	587	16	11	27
Juni	564	18	18	25
Juli	660	14	20	31
August	680	18	12	34
September	675	21	7	36
Oktober	559	19	17	28
November	568	20	11	28
Dezember	579	17	11	31
Insgesamt	7030	205	153	344
Durchschnitt	586	17	13	29
Abrechenbar				35
Altersdurchschnitt Besucher		59		
Älteste Person		84		
Jüngste Person		33		
Verteilung Mann Frau		53 % weiblich	47 % männlich	

Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist der Altersdurchschnitt unserer Besucher*innen um ein Jahr auf 59 gesunken. Die älteste Person ist stolze 84 Jahre alt und somit um 51 Jahre älter als unsere jüngste Besucherin (33 Jahre). Im Berichtszeitraum waren seit langer Zeit wieder mehr Männer in der Begegnungsstätte. Die Geschlechterverteilung ist somit fast ausgeglichen (53% weiblich, 47% männlich).

Im Bereich der Arbeitstherapie konnten wir wieder dauerhaft Beschäftigungen anbieten. Unsere Lieferanten (Spielzeughersteller, Vereine, Parteien, Gärtnereien) haben uns verlässlich mit Aufträgen versorgt.

Unseren beliebten Mittagstisch konnten wir täglich 20 Personen anbieten. Im Vergleich zu den Pandemie Jahren war das eine Steigerung um fünf Personen pro Tag.

Im Oktober des Jahres gingen wir wieder auf Reisen. Unser Angebot „Urlaub ohne Koffer“ wurde dank zahlreicher Geldspenden dem Großteil unserer Klient*innen ermöglicht. In der Woche vom 04.10. bis 07.10.2022 konnten wir 48 Personen mit in den „Urlaub“ nehmen. Wir besichtigten die Harburg, gingen auf Kreuzfahrt Richtung Donaudurchbruch und bestaunten die herrliche Natur am Blautopf. Abgerundet wurde die Urlaubswoche mit einem großen Brunch und dem Austausch von Urlaubserinnerungen in unseren Räumlichkeiten in der Marienstraße.

Zum Jahresende konnten wir wieder in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Neuburg eine Weihnachtsaktion starten, wodurch unsere Klient*innen mit Einkaufsgutscheinen zum Weihnachtsfest beschenkt wurden. Zusätzlich erhielten die Beschenkten weihnachtliche Sackerl mit traditioneller und selbstgebackener Füllung.

Obwohl das Jahr 2022 ein in der Mitarbeiterschaft von Krankheiten überschattetes Jahr und damit eine sehr schwierige Zeit war, konnten wir unser Angebot aufrechterhalten und ein wichtiger Partner für unsere Klient*innen sein.

Christoph Müller

Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg

Die Soziale Beschäftigung Neuburg kann auf ein sehr gutes Jahr 2022 zurückblicken. Zwei Wörter beschreiben das Jahr 2022 der Dienstleistungsabteilung sehr gut: volle Terminbücher! Ob Möbelabholungen, Gartenarbeiten, Wohnungsräumungen oder Aufträge von Kommunen, unsere Dienstleistungskolleg*innen der Sozialen Beschäftigung waren voll ausgelastet.

Auch unsere beiden Neuburger Gebrauchtwarenläden CARLO und CARISMA wurden im Berichtszeitraum wieder sehr stark frequentiert und erzielten gute Jahresabschlüsse. Unsere Lager waren durch die vielen Kleider- und Sachspenden aus der Bevölkerung immer gut gefüllt.

Somit konnten wir, wie in den Bereichen Dienstleistungen und Gebrauchtwarenläden, auch im Sortierbereich viele Klient*innen im Rahmen der Beschäftigungstherapie betreuen und sinnvolle Tätigkeiten anbieten.

Die vom Kostenträger (Bezirk Oberbayern) geforderten Betreuungsstunden konnten wir wieder sehr gut erfüllen. Wie im Vorjahr waren es rund 24.000 Stunden, die die Mitarbeitenden der Sozialen Beschäftigung mit der Betreuung und Anleitung der Klient*innen beschäftigt waren. Dennoch merken wir einen Rückgang an körperlich belastbaren Klient*innen. So konnten wir Angebote wie Räumungen nicht im gewohnten Maße durchführen und mussten Aufträge ablehnen oder auf mehrere Tage verteilen.

Der Gebrauchtwarenladen CARLO in der Neuburger Innenstadt war im Jahr 2022 Bestandteil der Neuburger Umwelttage. In der Woche vom 20. Juli haben wir mit dem Motto „Umwelt-Rabatt – 50% OFF“ an der Veranstaltung der Stadt Neuburg teilgenommen und konnten durch die Teilnahme auch neue Kund*innen erreichen. Das Thema „gebraucht-gut-günstig“ in Verbindung mit Nachhaltigkeit ist heute aktueller denn je.



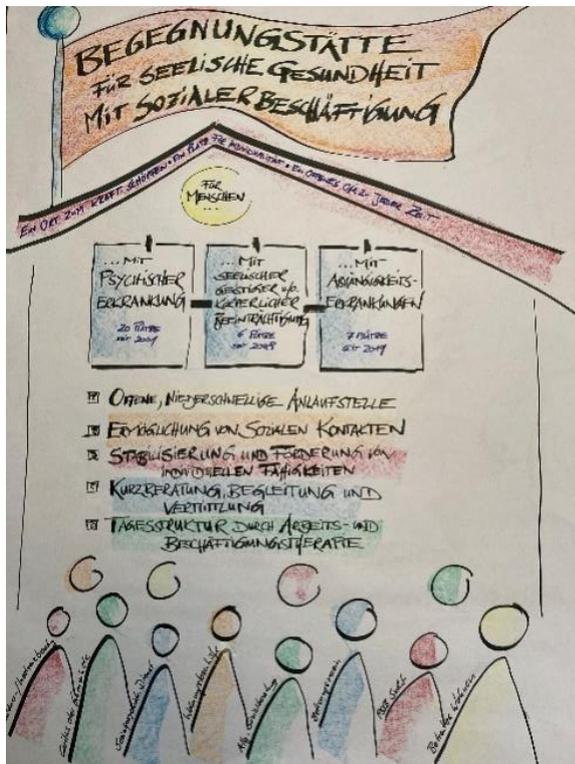
Die Folgen der weltweit zahlreichen Kriege und die damit verbundenen Flüchtlingsströme nach Deutschland haben auch unsere Gebrauchtwarenläden erreicht. In enger Zusammenarbeit mit den beratenden Diensten des Caritasverbandes, mit Helferkreisen und anderen externen Partner*innen konnten wir mit Ausgabescheinen vielen Menschen und Familien unkompliziert in Form von Kleidung, Möbeln oder Haushaltswaren helfen. Die Menge der Hilfesuchenden und die damit verbundenen Bedarfe an kostenlosen Waren überforderten uns zur Mitte des Jahres. In Zusammenarbeit mit dem BRK, der Diakonie, dem Jobcenter, dem Ausländeramt und unseren beratenden Diensten konnten wir dennoch für alle Beteiligten eine einheitliche sowie gute Lösung für die Hilfesuchenden und Hilfegebenden finden.

Immer wieder erleben nicht nur unsere Klient*innen im Alltag Diskriminierung, Hass und Beleidigungen aufgrund von Krankheit, Behinderung oder Aussehen. Deshalb war es uns wichtig ein Zeichen zu setzen und zu zeigen, dass in unseren Läden jeder Mensch willkommen ist. Durch Aushänge in den Gebrauchtwarenläden und Beiträge in den Sozialen Medien haben wir unsere Haltung bekannt gemacht. Die dazu vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben uns sehr gefreut.



Christoph Müller

Begegnungsstätte für seelische Gesundheit in Schrobenuhausen – für Menschen mit psychischer und/oder Abhängigkeitserkrankung und/oder geistig-körperlicher Beeinträchtigung



Alle drei Dienststellen unter einem Dach: die Begegnungsstätte für abhängigkeitskranke Menschen, die Begegnungsstätte für psychisch kranke Menschen und die Soziale Beschäftigung -sie verstehen sich als **eine** Begegnungsstätte mit drei Bereichen, die gesundheitsstabilisierende und –fördernde, sowie krankheits-spezifische Angebote vorhalten und allen Hilfesuchenden einen niedrigschwelligen Zugang ermöglichen.

Unser betreuendes Team besteht aus Sozialarbeiterinnen, Heilerziehungspfleger*innen, einer Psychiatriekrankenschwester, Therapeutinnen (Ergotherapie, Kunsttherapie, Traumatherapie, Systemische Therapie), dem Gemeindefereent, einer Diakonin, Betreuungshelferin und einem Schlosser und wurde ergänzt durch eine Bundesfreiwilligendienstlerin sowie Praktikantinnen. Dank dieser vielfältigen

Fachkompetenz konnten Klient*innen in den unterschiedlichsten Problemlagen mit breitgefächerten, flexiblen und individuellen Angeboten unterstützt werden – optimal ergänzt durch die enge Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen im Haus.

Die Begegnungsstätte hatte im Jahr 2022 an allen Werktagen von Montag bis Freitag von 08.15 Uhr bis 16.15 Uhr geöffnet. Täglich besuchten uns 34 Klient*innen im Alter von 22 - 82 Jahren. Das Gesamt-Durchschnittsalter lag bei 47,5 Jahren und hat sich erneut um 2 Jahre verjüngt: sowohl im psychisch kranken als auch abhängigkeitskranken Bereich wurde vermehrt jüngeres Klientel aufgenommen.

Im Bereich der psychischen Erkrankungen war der Frauen-/ Männeranteil ausgeglichen; den Bereich für Abhängigkeitserkrankungen besuchten hauptsächlich Männer (31 Männer/ 6 Frauen).

Von den 21 bezirksfinanzierten Plätzen in der Begegnungsstätte für psychisch kranke Menschen könnten 32,75 Plätze abgerechnet werden – es besteht in diesem Bereich somit eine Überbelegung von 56%, was eigentlich einen Aufnahmestopp mit Warteliste bedeuten würde. Da aber allen Hilfesuchenden eine Teilnahme ermöglicht werden soll und der Bedarf auch weiterhin zunimmt, wird jedes Jahr eine Platzzahlerhöhung beantragt. Ehrenamtlich Helfende unterstützen zusätzlich.

Im Bereich Begegnungsstätte für abhängigkeitskranke Menschen werden von 7 geförderten Plätzen 8,8 Plätze in Anspruch genommen. Auch im Bereich Soziale Beschäftigung sind von 6 geförderten Plätzen 13,3 Plätze belegt – also mehr als das Doppelte.

Der niederschwellige Zugang, die täglichen tagesstrukturierenden Angebote, die damit verbundenen sozialen Kontakte sowie die Möglichkeit, täglich am gemeinschaftlichen Mittagessen teilzunehmen, wurden gerne genutzt.

Neben dem wöchentlich stattfindenden Abendangebot (Abholung übrig gebliebener Lebensmittel bei der TAFEL) wurde aufgrund des hohen Bedarfs ein Wochenendangebot geschaffen, das einmal im Monat im Rahmen eines Sonntagsfrühstücks von Haupt- und Ehrenamtlichen gestaltet wird. Für viele der Klient*innen ist das Wochenende „sehr lang“ - ein abhängigkeitskranker Klient äußerte: „Ich schaffe es durch Struktur und Ablenkung besser, nicht zu trinken“.

Bei vielen Klient*innen liegt ein großer Schwerpunkt auf der Sozialen Beschäftigung: auch Menschen mit Beeinträchtigung wollen ihren Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten, um einen „Wert“ zu haben. Dieser Wert wird oft an Arbeit gemessen, sodass eine sinnstiftende Tätigkeit zur Stabilisierung und Verbesserung des Gesundheitszustandes beiträgt. Daher gibt es in diesem Bereich viele Angebote – sowohl im Innenbereich als auch im Außendienst: angefangen bei der Gestaltung von Weihnachtskarten, der Verpackung von Geschenken für Mitarbeitende und Ehrenamtliche der Pfarreiengemeinschaft über die Sortierung und Auspreisung der



gespendeten Waren für unseren SecondHand-Laden bis hin zum dortigen Verkauf. Des Weiteren gab es Plakatierarbeiten für das Kulturamt sowie Müllentsorgungen, kleinere Umzüge und Gartenarbeiten. Ein mittlerweile großer und beliebter Beschäftigungsbereich ist auch die Bewirtung von internen und externen Gästen geworden: eine hauptamtliche Mitarbeiterin gestaltet je nach Auftrag mit Klient*innen den Raum und kümmert sich um

das leibliche Wohl mit Selbstgekochem und –gebackenem.

Auch in unserem Gebrauchtwarenladen CARLA tat sich einiges. Lange Zeit konnte aufgrund fehlender Räumlichkeiten der Bedarf an gebrauchten Möbeln nicht gedeckt werden. Im Oktober konnten wir nun unseren vergrößerten Laden eröffnen. Mit viel Eigenleistung und die Unterstützung einiger tatkräftiger Klient*innen wurde die Ladenfläche mittels eines Durchbruchs zu Nachbarräumen auf 270m² ausgebaut. Somit konnten wir unser Sortiment erweitern und für unsere Klient*innen einen weiteren Beschäftigungsbereich - Abholen und Herrichten von Möbeln - schaffen.



Die Ukrainehilfe unterstützen wir nach wie vor wöchentlich mit Kleidung aus unserem Laden.



Aus der Töpferwerkstatt

Im Bereich Beschäftigungstherapie fanden durchgehend kreative Angebote wie die Malwerkstatt und das Töpfern statt, ebenso Konzentrationstraining, Entspannungs- und Sinnesübungen, Zeitungsrunde, Kegeln und Spielenachmittage.

Und endlich dürfen wir nach langer Coronapause auch wieder gemeinsam singen! Unsere wöchentlich stattfindende Versammlung beginnt mit einem geistlichen Lied und im Anschluss daran gibt es noch ein „Wunschkonzert“, bei dem gemeinsam weitergesungen wird.

Sehr herbeigesehnt wurde -wie jedes Jahr – die Freizeitmaßnahme in der Fränkischen Schweiz: im Juli konnte eine Gruppe mit 14 Klient*innen und zwei Hauptamtlichen für fünf Tage nach Gössweinstein fahren.

Von einer Klientin, die das erste Mal mitfuhr, entstand daraus das Gedicht:

WIR FÜHREN INS WILDPARKGEHEGE, UM ^{ZU} FÜTERN DIE REHE,
ANSCHLIESSEND NACH POTTENSTEIN, AUF DIE ERLEBNIS MEILE.
DER SKY-WALK HAT'S MIR ANGETAN, ICH STIEG NACH OBEN,
MIT NOCH DREI FRAUEN UND ZWEI MANN.
DAS ESSEN AN DIESEN TAG: FLEISCHAFLANZERL UND KARTOFFELSALZT.
DER LETZTE ABEND RÜCKTE AN, WIR WAREN SEHR TRAUERIG, OB FRAU
OB MANN.
BOWLE GAB'S ZUM ABSCHIEDS SCHMERZ UND VON FR. B. UND HR. H.
EIN GESCHNITZTES HOLZ-HERZ.
NÄCHSTES JAHR WÖLLEN WIR WIEDER KOMMEN, DASS HABEN
WIR UNS ALLE VORGENOMMEN!

Auszug aus dem Gedicht „Urlaub in Gössweinstein“

Für die Daheimgebliebenen gab es die Freizeit „ohne Koffer“. Nicht jede*r unserer Klient*innen ist aufgrund der Erkrankung (beispielsweise Angststörungen, soziale Phobien, aber auch medizinische Versorgung) in der Lage, über Nacht wegzufahren. Um wieder Zutrauen in sich und andere außerhalb des geschützten Begegnungsstättenrahmens zu finden, wurden Ausflüge nach Radersdorf mit Minigolf und Baden, ein großer Waldspaziergang und der Besuch des Zoos Wasserstern angeboten.

Am ersten Adventswochenende wurde von der Begegnungsstätte für den gesamten Caritasverband ein Stand von Freitag bis Sonntag auf dem Sozialen Weihnachtsmarkt organisiert. Angeboten wurde alkoholfreier Punsch, Selbstgebackenes sowie verschiedene handgefertigte Produkte, hergestellt von Klient*innen der Beschäfti-

gungstherapie und das Spiel mit unserem beliebten Caritas-Glücksradl. Durch die neue Kooperation mit der Maria Ward Schule wurde das Verkaufsangebot durch selbstgebackene Nussecken ergänzt. Neu war in diesem Jahr auch die Kooperation mit dem Strick-Café der Nachbarschaftshilfe, welche den Stand am Sonntag betreuten und deren Strickwaren großen Anklang fanden.

Am 24. Dezember fand zur Einstimmung auf den Heiligen Abend eine Feier für alle Schrobenhausener Klient*innen statt: die selbstgestaltete Andacht in der Schrobenhausener Frauenkirche wurde musikalisch von einer Klientin und einem Ehrenamtlichen umrahmt. Mit 40 Personen war die Andacht gut besucht – ebenso wie die anschließende Feier im Caritashaus mit einem Weihnachtsmenü, einer kleinen Bescherung, gemeinsamem Singen und einem lustigen Weihnachtsgedicht. Leider fanden wir in diesem Jahr keine*n Bundesfreiwilligendienstler*in. Auch die Ergotherapeutenschüler*innen waren nur mit Unterbrechung bei uns, sodass zunächst keine Fahrdienste und Einkaufsfahrten mehr für uns und die anderen Dienststellen im Haus möglich waren. Eine Lösung fand sich dann aber doch in Person zweier Klientinnen. Dennoch hoffen wir bis spätestens September 2023 wieder eine zusätzliche Unterstützung zu bekommen.

Die Begegnungsstätte für seelische Gesundheit mit sozialer Beschäftigung...

...ein Ort der Begegnung und des Miteinanders.

...ein Ort des Willkommen Seins – zu jeder Zeit und ohne Termin.

...ein Ort der Gemeinschaft, in der Individualität willkommen ist.

...ein Ort der schnellen und unbürokratischen Hilfe.

Ausblick

Nachdem einerseits die Nachfrage nach einer regelmäßigen Beschäftigung weiterhin sehr groß ist und andererseits aufgrund der Energiekrise und der immer weiter steigenden Inflation viele Menschen in eine finanzielle Notlage kamen, wurde erneut überlegt, wie die Idee eines Sozialen Cafés, welches coronabedingt nicht verwirklicht werden konnte, wieder aufgegriffen werden kann. Vorerst war angedacht, einen Sozialen Mittagstisch zu schaffen, bei dem ein kostenloses Mittagessen angeboten wird. In Abklärung mit dem Gesundheitsamt mussten noch einige bauliche Veränderungen in der Küche getätigt werden - um die geforderten Hygienevorschriften zu erfüllen - die einige Zeit in Anspruch nahmen. Danach ging es um die Abklärung, Mitunterstützende dieser Idee zu finden, was in 2022 nicht mehr möglich war und in 2023 weiterverfolgt werden soll.

Carolin Hainzinger

Jugend stärken im Quartier



Mit Beginn des neuen Jahres begab sich das Projekt auf die Zielgerade der zweiten Förderphase. Diese endete im Sommer und es war lange Zeit nicht klar, wie es weitergehen würde. Somit war die Zukunft zunächst ungewiss, sowohl für die Mitarbeitenden im Team als auch für die Jugendlichen, die hilfeschend zu uns kamen.

Das führte dazu, dass sich unser Streetworker neu orientierte und uns Ende Mai verließ und intern in einen anderen Dienst wechselte. Somit musste *Jugend stärken im Quartier* im letzten Monat ohne Streetworker arbeiten.

Der Europäische Sozialfonds legte ein Folgeprojekt auf: *Jugend stärken- Brücken in die Eigenständigkeit*. Doch aufgrund des hohen Eigenmitteleinsatzes und begrenzter finanzieller Ressourcen konnte der Caritasverband die Trägerschaft für dieses Folgeprojekt nicht übernehmen. Somit endete am 30.06. die Arbeit im Bereich *Jugend stärken im Quartier* nach sieben Jahren.

Doch bis dahin gab es noch einiges zu tun:

Das Jahr begann wieder mit reduzierten Kontaktmöglichkeiten und so griffen wir erneut auf unsere bewährten Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und des Kontakthalten mit Jugendlichen zurück: die sozialen Netzwerke. Sämtliche Fragestellungen und Unterstützungsbedarfe konnten so gut abgedeckt werden.

Die jungen Menschen suchten Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, bei der Wohnungssuche, beim Schreiben von Bewerbungen, bei Schwierigkeiten in Schule, Elternhaus oder Ausbildungsplatz usw. Durch Gelder aus Spenden oder über Stiftungen konnte vielen Hilfesuchenden, welche in eine akute Notlage geraten sind, sofortige Hilfe ermöglicht werden. Und auch in unserem letzten halben Jahr haben wir wieder viele Lebensmittelgutscheine an junge Neuburger*innen ausgegeben.

Mit unseren diversen Netzwerkpartner*innen standen wir stets in Kontakt, um die Überleitung der Hilfesuchenden reibungslos organisieren zu können, damit einer schnellen Unterstützung im Bedarfsfall nichts im Wege stand. Eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgerhäusern der Stadt und dem Jugendzentrum fand mit einer Beratungsstunde pro Woche vor Ort statt.

Häufige Merkmale der Ratsuchenden im Projekt *Jugend stärken im Quartier* waren:

- Arbeitslosigkeit
- Abbruch der Schullaufbahn
- Probleme in der Schule und/oder im Elternhaus
- Cybermobbing
- seelische Behinderungen
- fehlende Existenzsicherung
- Migrationshintergrund
- alleinerziehend
- Wohnungslosigkeit
- fehlende Integration in die Gesellschaft
- mangelnde Teilhabe(-möglichkeiten)
- fehlende Unterstützung im Elternhaus
- fehlende Freizeitmöglichkeiten, vor allem in Zeiten des „Lockdowns“
- Überforderung „Homeschooling“ → fehlende Materialien (PC etc.)
- Jugendliche fühlen sich nicht gehört, vor allem in Zeiten der Pandemie
- häusliche Gewalt

Für unsere Zielgruppe der 12-26jährigen Neuburger*innen mit diesen Problemlagen konnte durch *Jugend Stärken im Quartier* ein fast flächendeckendes Angebot durch

die Bausteine Clearing, Casemanagement und aufsuchende Jugendsozialarbeit geschaffen werden. Weiterhin haben wir mit unserem Mikroprojekt „Meine, deine, unsere Zukunft“ schulumüde Jugendliche darin unterstützt, sich wieder besser in den Schulalltag einzufinden.

An zwei Tagen pro Woche waren wir in der Obdachlosenunterkunft vor Ort, um die Bewohner*innen zu beraten. Hierbei wurden wir auch von Mitarbeitern der Kontakt- und Begegnungsstätte die WEICHE sowie der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchterkrankungen unterstützt.

Unsere Aktionen

Viele unserer Aktionen und Unterstützungsarbeiten konnten wir dank zahlreicher Spenden realisieren.

Im Februar waren wir mit einem Info-Stand auf der berufsvorbereitenden Veranstaltung „**Ausbildungsbetriebe hautnah**“ in der Mittelschule vertreten.

Mit Beginn des Krieges im Februar in der **Ukraine** kamen viele Flüchtlinge in unseren Landkreis. Sie wurden zunächst zum Landratsamt gebracht, wo Mitarbeitende von *Jugend stärken im Quartier* mithalfen sie zu registrieren oder die Kinder beschäftigten, während ihre (zumeist) Mütter Formulare ausfüllten.



Im **Jugendhilfeausschuss** stellten sich am 07. April unsere beiden Caritas-Streetworker David Raffalt (für Neuburg) und Sascha Hellwich (für Schrobenhausen) vor und vermittelten einen Blick auf ihre Aufgaben, ihre Möglichkeiten und auf Verbesserungswürdiges in der Arbeit mit jungen Menschen in beiden Städten. Beide machten deutlich, dass ihre Arbeit von den Jugendlichen gut angenommen und gebraucht wird.

Zu Ostern ließen wir wieder den Bewohner*innen der Obdachlosenunterkunft ein **Osternest** mit Lebensmittelgutscheinen und Süßigkeiten zukommen. Auch dieses finanzierten wir durch unsere Spenden.

Gemeinsam mit dem Jugendzentrum richteten wir in Neuburg im April einen **Skater-Contest** am Skaterplatz aus.

Hier gab es zunächst einen Workshop mit Mitarbeitern der Halle 9 in Ingolstadt, bei dem die Jugendlichen das Skaten und einige Tricks erlernen konnten. Im Anschluss fand ein kleiner Wettbewerb statt.

Preise für die Gewinner wurden durch Geld- und Sachspenden ermöglicht.

Im Mai gestalteten wir das **Stadtteilstfest „Schwalbanger mit Herz“** mit und forderten Kinder und Jugendliche an unserem Stand zum Dosenwerfen auf. Zusätzlich informierten wir Interessierte über unsere Tätigkeiten in den Bausteinen Clearing, Casemanagement, Mikroprojekt und aufsuchende Jugendsozialarbeit, pflegten oder

vertieften unsere Netzwerkkontakte und kamen mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch.

Aufsuchende Jugendsozialarbeit

Um für Kinder und Jugendliche ansprechbar zu sein, war unser Streetworker häufig in der Stadt unterwegs. Er suchte die bei den Jugendlichen beliebten Treffpunkte auf und kam so mit einigen von ihnen ins Gespräch.

Desweiteren nahm er mit Schulen Kontakt auf und verteilte dort seine Flyer und Plakate.

Sehen und gesehen werden: ob beim Darts-Turnier im Jugendzentrum, einer Basketballprojektplanung an der Paul-Winter-Realschule, bei einer Fridays for Future-Aktion am Schrankenplatz oder einem Skate & Grill Event vom KJR, immer wenn ihm Veranstaltungen mit Jugendlichen bekannt waren, war auch unser Streetworker vor Ort.

Ein erstes Kennenlernen, um dann im Weiteren für die Jugendlichen ein bekanntes Gesicht zu sein und eine Person, an die man sich im Problemfall wenden kann. Aufgabe unseres Streetworkers war die niedrighschwellige Kontaktaufnahme und das erste Eruiieren und Besprechen der Situation mit dem Kind/Jugendlichen, um dann im weiteren Verlauf und für weitere Hilfe an unsere weiteren Bausteine Clearing und Casemanagement überzuleiten.

Im April stellte er sich und seine Arbeit gemeinsam mit dem Schrobenhausener Streetworker im Jugendhilfeausschuss in Neuburg vor (siehe oben).

Auch in den Sozialen Medien war unser Streetworker „unterwegs“ und konnte die Zahl seiner Follower weiter erhöhen:

Facebook: von 2489 Followern (Ende 2021) auf 2694 Follower

Instagram: von 613 Followern (Ende 2021) auf 650 Follower

Es bleibt zu hoffen, dass die Notwendigkeit des Streetworks in unserer Stadt von den Entscheidungsträgern weiterhin erkannt wird. Wir brauchen auch in Zukunft ein*e Streetworker*in in unserer Stadt, die*der auf ganz unkompliziertem Weg für unsere Kinder und Jugendlich ein*e Ansprechpartner*in auf Augenhöhe ist und sie ggf. an ein Hilfesystem anbindet und auch gemeinsam mit den Netzwerkpartner*innen das Angebot für junge Menschen ausbaut.

Mikroprojekt

Das Mikroprojekt „Zukunftswerkstatt: meine, deine, unsere Zukunft“ verfolgte das Ziel, Schüler*innen zu befähigen, strukturiert und eigenständig zu lernen, den eigenen Lernprozess zu beleuchten, eine positive Lernhaltung zu erlangen, um dadurch Schulmüdigkeit bzw. Schulstress vorzubeugen.

Von 02. Januar bis 11. Mai 2022 nahmen insgesamt sieben Schüler*innen der 9. Jahrgangsstufe der Mittelschule Neuburg an sieben Kurseinheiten am Mikroprojekt teil. Inhaltlich standen vor allem Selbstorganisation (Tages- und Wochenplanung, Strukturierung), Lerntechniken (Vokabeln, Zusammenfassung von langen Texten, Merkhilfen) und Motivation im Vordergrund. Insbesondere in Hinblick auf die anstehenden Schulabschluss-Prüfungen wurden auch individuelle Problemlagen besprochen und Fragen beantwortet. Zur Unterstützung erhielten die Schüler*innen

ein Handout mit verschiedenen Lerntechniken und Anleitungen, die sie Zuhause anwenden können.

Das Projekt kam bei den Lehrenden sowie bei den Schüler*innen gut an. Gerne hätten wir ab Mai eine weitere Gruppe angeboten, doch dem stand das Projektende entgegen.

Schlussbemerkung

In den vergangenen sieben Jahren haben wir mit dem Projekt *Jugend stärken im Quartier* eine große Anzahl Jugendlicher und junger Erwachsener in unserer Stadt unterstützt. Wurden in der ersten Förderphase noch 358 Teilnehmende aufgenommen, sank die Zahl coronabedingt in der zweiten Förderphase leider drastisch auf 140 Teilnehmende. Dennoch: 498 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nahmen unser Angebot über einen längeren Zeitraum an. Das sind fast 500 Menschen, die in einer schwierigen Situation steckten und bei uns die Hilfe erhalten haben, die sie brauchten.

Probleme mit Elternhaus oder Ausbildungsplatz, Wohnungslosigkeit, Antragstellungen, Begleitung zu Behördenterminen oder nach Straftatlassung ... die Liste der Hilfebedarfe war lang.

Mit dem Ende der Projektphase *Jugend stärken im Quartier* verabschiedet sich nun unser Verband aus dieser Tätigkeit.

Im Folgeprojekt *Jugend stärken – Brücken in die Eigenständigkeit* hätten wir gerne weiter die Trägerschaft übernommen, können dies jedoch wie bereits erwähnt aufgrund des hohen Eigenmitteleinsatzes und begrenzter finanzieller Ressourcen nicht mehr realisieren.

Wir sind stolz auf das Erreichte und hoffen, dass sich für das Folgeprojekt ein neuer Träger findet, der die so wichtige und wertvolle Arbeit mit unseren Neuburger Jugendlichen weiterführt.

Jessica Schwarz

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB)

Auch 2022 war durch die Pandemie ein außergewöhnliches Jahr. Zu Anfang war es noch durch Corona bestimmt und Gruppenangebote konnten erst im Laufe des Jahres wieder stattfinden. Bis Ende des Jahres normalisierte sich die Situation zunehmend.

Es wurden von der **Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle 337** Klient*innen betreut. Der Frauenanteil betrug 26 % und ist um 7 % gesunken. Der Anteil der Migranten betrug knapp 16 % und ist leicht gestiegen. Die Summe aller Kontakte betrug **3.916** inklusive der Gruppenkontakte.

Unsere Beratungsstelle gibt Hilfestellung bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten, Drogen, Nikotin aber auch bei Spielsucht, exzessiver Mediennutzung und Essstörungen. Sowohl Betroffene als auch Angehörige finden hier Hilfe. Der Anteil der Angehörigen betrug 8 %. Ein großer Teil der Hilfesuchenden ist noch ins Arbeitsleben eingegliedert und lebt in geordneten Verhältnissen. Knapp 51 % unserer Klient*innen sind berufstätig.

Bei den Problemlagen ist der Alkohol als Hauptsubstanz mit 55 % der beratenen Menschen Spitzenreiter. Bei den Menschen, die Probleme mit Cannabinoiden haben, waren es 16 %. Diese Problemlage ist weiter ein größeres Thema. 6 % der Hilfesuchenden hatten Probleme mit Opioiden, mit Stimulanzen (wie Amphetamin, Methamphetamin/ Ecstasy) 4 %.

Nur 1x Kontakt haben knapp 5 % unseres Klientels, 40 % haben 2–5 Kontakte, 21 % 6 – 10 Kontakte und knapp 33 % immerhin 11 und mehr Kontakte. Damit waren für einen größeren Anteil von Klienten mehr als 5 Kontakte notwendig.

Im Rahmen der ambulanten Nachsorge nach erfolgter stationärer Entwöhnung wurden 22 Personen behandelt. Diese Menschen können nach erfolgter stationärer Behandlung eine ambulante Nachsorge absolvieren. Auch für die Angehörigen ist eine Beratung möglich. Damit erhöht sich die Erfolgsquote der Entwöhnungsbehandlung, denn die Menschen erhalten nach erfolgreicher stationärer Behandlung Unterstützung darin, das Gelernte in den Alltag zu übertragen.

Die Beratungsstelle unterstützt und berät auch die Selbsthilfegruppen auf Anfrage.

Die Betreuung von Menschen, die wegen ihrer Drogensucht substituiert werden, kann innerhalb des Landkreises von ärztlicher Seite seit Jahren nicht gewährleistet werden. Trotzdem wurden 13 Personen betreut. Alle 3,5 Stellen in der Suchtberatung waren in diesem Jahr besetzt.

Angela Lauer

Projekt Wohnraumaktivierung in Schrobenhausen

Die Wohnraumaktivierung ist 2022 in ihr achttes Projektjahr gestartet.

In diesem Jahr wurden insgesamt 14 Betreuungen (Familien, Partner*innen, Alleinstehende oder Alleinerziehende) weiter aufrechterhalten, um die Mietverhältnisse und die Existenz der Haushaltsangehörigen zu sichern.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Schrobenhausen hat wie bereits in der Vergangenheit regelmäßig und gut stattgefunden, sodass Mietschulden verhindert und behoben sowie andere Konflikte bearbeitet werden konnten. Von allen Mieter*innen wurden 93 % der Mietzahlungen pünktlich und vollständig geleistet. Somit können wir von einer sehr guten Erfolgsquote sprechen.

Neben der Kooperation mit der Stadt gehört auch der Kontakt zu Vermieter*innen zu den Kernaufgaben des Projektes. Die Vermieter*innen haben nicht nur durch die Mietzahlungen der Stadt, sondern auch durch die sozialpädagogische Betreuung der Fachkräfte eine Sicherheit, ihren Wohnraum reibungslos an die Zielgruppe des Projektes zu vermieten.

Das Konzept des Projektes, sowohl auf der Seite der Vermieter*innen als auch auf der Seite der Mieter*innen einen Mehrwert zu schaffen, ist auch im Jahr 2022 gut gelungen. Viele der Mieter*innen konnten sich dank des bestehenden Mietverhältnisses stabilisieren und weiterentwickeln. Die Zusammenarbeit mit der

Stadt, den Vermieter*innen und Mieter*innen kann durchgehend als gelungen beschrieben werden.

Ausblick:

Die Betreuungsintensität ist in einigen Fällen sehr hoch, die Arbeitszeit müsste hier angepasst werden – insbesondere dann, wenn das Projekt perspektivisch ausgebaut und geöffnet werden soll, sodass geflüchtete Menschen in die Gesellschaft über Wohnraum integriert werden können und generell wieder neue Mietverhältnisse über das Projekt im nächsten Jahr 2023 zustande kommen sollen. Dafür müsste auch die Stadt Schrobenhausen im Haushalt ein höheres Budget einplanen, denn aktuell ist das Abschließen neuer Mietverträge nicht möglich. Der Ausbau des Projektes überbrückt auch immer noch die fehlenden Sozialwohnungen kurz- und mittelfristig und ist für den Zugang zu kostengünstigem Wohnraum für die Bevölkerungsgruppe mit geringen Einkommen unabdingbar. Wir hoffen daher sehr, dass sich die Stadt Schrobenhausen für eine Aufstockung des Budgets entscheiden wird.

Stefanie Buchner-Joppich

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

Im Jahr 2022 konnte insgesamt 195 Ratsuchenden aus dem Landkreis Hilfe und Unterstützung zu ihrer belastenden finanziellen Situation angeboten werden. Davon befanden sich 132 in langfristiger Beratung (mit mehr als zwei Terminen). Die Anzahl der Neuaufnahmen an beiden Dienststellen in Schrobenhausen und Neuburg waren dabei in etwa gleich. Wenn notwendig wurden die Ratsuchenden nach einem ersten Clearing an eine weiterführende Fachstelle (z.B. der Sozialpsychiatrische Dienst oder die Suchtberatung) vermittelt und angebunden.

Unter den Ratsuchenden waren 124 Männer und 70 Frauen. 81 Fälle kamen aus Neuburg, 59 Fälle aus Schrobenhausen und der Rest aus den übrigen Landkreisgemeinden.

Die Altersverteilung unserer ratsuchenden Menschen lag im Jahr 2022 zwischen 18 und über 66 Jahren. Insgesamt waren 16 Schuldner*innen unter 20 Jahre alt und 9 Schuldner*innen über 66 Jahre alt. Die meisten Ratsuchenden befanden sich in der Altersspanne zwischen 21 und 65 Jahren. Als Hauptursachen für eine Überschuldung konnten wir insbesondere Trennung, Scheidung, Tod eines Partners/Angehörigen und die gesundheitliche Situation – physische, psychische Erkrankung mit einer daraus resultierenden Arbeitsunfähigkeit bzw. Arbeitslosigkeit sowie einer früheren Selbstständigkeit ausmachen. Der größte Teil der Ratsuchenden befand sich entweder im Arbeitslosengeld II - Bezug oder ging einer beruflichen Tätigkeit nach. Bei den Schulden handelte es sich hauptsächlich um Konsumkredite bei Banken, Rückstände aus Bezugsverbindlichkeiten, Miet- und Energieschulden sowie Schulden bei der Krankenkasse.

Im letzten Jahr wurde mit 18 Ratsuchenden eine Verbraucherinsolvenz beim Insolvenzgericht Ingolstadt beantragt. Eine außergerichtliche Einigung wurde in zwei Fällen erfolgreich erzielt. Einige Fälle in der Insolvenzberatung mussten aufgrund äußerer Umstände bei den Ratsuchenden mit ins neue Jahr gezogen werden.

Neben unserer Tätigkeit vor Ort an unseren Dienststellen, hielten wir regelmäßig Beratungsgespräche in den Justizvollzugsanstalten Neuburg-Herrenwörth und Neuburg-Altstadt ab. Präventionsveranstaltungen in der JVA Herrenwörth konnten pandemiebedingt nur reduziert angeboten werden.

Regelmäßige Fortbildungen und Teilnahme an Arbeitskreisen, Supervisionen und Fachtagungen sind laufend wesentlicher Bestandteil unserer Tätigkeit, um fachlich und rechtlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Am Neuburger Gymnasium wurde eine Informationsveranstaltung zur Schuldnerberatung in einer 11. Klasse angeboten.

Stefanie Buchner-Joppich

Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Die Allgemeine Sozialberatung (ASB) ist für hilfe- und ratsuchende Menschen eine erste Anlaufstelle in den Beratungsstellen des Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.

Bei spezifischeren Problemlagen und/oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen findet eine Weitervermittlung an unsere Fachdienste im Haus oder externe Netzwerkpartner statt, wie zum Beispiel an den Sozialpsychiatrischen Dienst, die Suchtberatung oder die Offenen Hilfen in Neuburg oder Schrobenhausen. Die ASB ist ein Fachbereich im Team der Sozialen Existenzsicherung. Mit der Schuldner- und Insolvenzberatung wie auch der Wohnungsnotfallhilfe konnten in den meisten Fällen Beratungen und Hilfen aus einer Hand angeboten werden.

Die Hilfe und die Koordinierung des Hilfeprozesses wurden maßgeblich durch die Ratsuchenden gestaltet und es wurde nur nach deren Auftrag sowie Einverständnis interveniert.

Im Jahr 2022 war die ASB mit vier Kolleg*innen besetzt. Die Beratung wurde mit 30 Wochenstunden allein durch den Caritasverband finanziert und fand sowohl in Neuburg als auch in Schrobenhausen sowie (seit 2020) zusätzlich auch über das Portal der Onlineberatung der Caritas Deutschland statt.

In der offenen Sprechstunde wurden 2022 im Rahmen der Allgemeinen Sozialberatung 290 Menschen beraten. Es fanden 1.492 Gespräche (persönlich und telefonisch) statt. Neben den Beratungsgesprächen in der Beratungsstelle, wurden Ratsuchende bei Behördenterminen begleitet und bei Erforderlichkeit auch im häuslichen Umfeld unterstützt.

Die Anliegen und Unterstützungsbedarfe der Ratsuchenden lassen sich für 2022 hauptsächlich in folgende Bereiche einordnen:

- Unterstützung bei Anträgen auf grundsichernde Leistungen wie Arbeitslosengeld I und II wie auch Leistungen zur Grundsicherung gem. SGB XII, (u.a.) auch Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss, Elterngeld, Bildungs- und Teilhabeleistungen, Renten, Schwerbehinderung sowie Beratungshilfe
- Beratung rund um das Thema Bürgergeld

- Unterstützung und Begleitung gegenüber Behörden und bei sozialrechtlichen Ansprüchen (Prüfung von Bescheiden, Beratung zu Widersprüchen und Klagen vor dem Sozialgericht)
- Prüfung und Bescheinigung der Berechtigung für die Tafel Schrobenhausen
- Anträge und Auszahlung von Stiftungsgeldern
- Beratung bei Trennung, Scheidung, Gewaltschutz, usw.

Bei allen Beratungsgesprächen wurde bei den Haushalten und Personen geprüft, inwieweit die Existenz ausreichend gesichert ist und bei Bedarf die Versorgung der Ratsuchenden mit Lebensmitteln und finanziellen Beihilfen vorgenommen.

Der in Schrobenhausen angebotene wöchentliche und kostenfreie Fahrdienst zum Jobcenter nach Neuburg konnte 2022 nach pandemiebedingte Pause wieder aufgenommen werden.

Im Rahmen unserer Tätigkeit wurde intensiv mit den Pfarreien im Landkreis, der Schrobenhausener Tafel, Ehrenamtlichen, verschiedenen Stiftungen, Ämtern und Behörden sowie weiteren internen und externen sozialen Diensten zusammengearbeitet. Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie konnten wir großzügige Sach- und Geldspenden generieren, um Hilfesuchende zu unterstützen. Wir waren überwältigt von so viel Hilfsbereitschaft!

Zum vierten Mal wurde die Wunschbaumaktion für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Jakob durchgeführt. Insgesamt 42 Kindern und Jugendlichen im Alter von 2-17 Jahren wurde bis zum 24.12.2022 ein Wunsch im Wert von 25,00 Euro erfüllt. Über die ASB wurden in der Weihnachtszeit auch wieder Lebensmittelpakete als Spende der BRK an hilfebedürftige Menschen verteilt.



Mit der Weihnachtsaktion unterstützen die Pfarrei St. Jakob und die Caritas in Schrobenhausen bedürftige Familien. Michael Seitz (v.l.) und Peter Mair haben zusammen mit David Raffalt den Baum mit dem Wunschzettel in der Pfarrkirche St. Jakob aufgestellt. Foto: Endres

Für 2023 stehen wir weiterhin mit unserem leicht zugänglichen Beratungsangebot für die Bürger*innen aus dem Landkreis zur Verfügung und setzen uns für ein starkes Netzwerk im Landkreis ein. Wir hoffen, dass die Auswirkungen der steigenden Haushaltskosten die geringverdienenden Haushalte nicht zu hart treffen werden und stehen für eine persönliche Beratung und Unterstützung bei Antragstellungen, Stiftungsanträgen und sonstige Interventionen zur Verfügung, um Krisen und Notlagen mildern bzw. abwenden zu können.

Stefanie Buchner-Joppich

Fachstelle für Wohnungsnotfälle Schrobenhausen

Allgemeines

Prävention, Überwindung von Wohnungslosigkeit und Nachsorge von wohnungslosen Menschen zählen zu den komplexen Aufgaben der Fachstelle.

Unsere Arbeit in Zahlen

In den Notunterkünften der Stadt Schrobenhausen waren im Jahr 2022 insgesamt 21 Menschen untergebracht. Darunter befinden sich zehn Langzeitbewohner*innen (Stand 31.12.2022) und sechs Durchreisende. Alle, die nicht mehr untergebracht sind, konnten erfolgreich in stabile Wohnverhältnisse vermittelt werden, wie z.B. in eigenen mietrechtlich abgesicherten Wohnraum (4 Personen). Eine Unterbringung von drei Familien mit Kindern und Jugendlichen und 18 Alleinstehenden in die Obdachlosenunterkunft konnte verhindert werden.

Die größte Gruppe der Menschen, die im Stadtgebiet von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren, sind Alleinstehende mit 80 % aller Fälle in der Wohnungsnotfallhilfe. Zahlenmäßig folgen dieser Bevölkerungsgruppe Familien mit 6 % und Alleinerziehende mit 14 %.

Die Fachstelle geht davon aus, dass die Zahl junger Menschen in verdeckter Wohnungslosigkeit sehr hoch ist. Junge Erwachsene nehmen die Hilfe durch den Caritasverband in Schrobenhausen, insbesondere das niederschwellige Angebot des Streetworkers, gut an und die Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Ordnungsamt beschleunigt den Hilfeprozess und die Stabilisierung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Menschen, die von der Fachstelle beraten und betreut wurden, sind mit 59 % in der Mehrheit deutsche Staatsbürger*innen. Unter den weiteren Fällen sind 27 % EU-Bürger*innen und 14 % Drittstaatenangehörige.

Fazit und Ausblick

Die vom Jobcenter und Sozialamt vorgegebenen Richtwerte zu den angemessenen Kosten der Unterkunft stellten 2022 bei der Anmietung von Wohnraum ein nahezu unüberwindbares Hindernis dar. Wohnraum zu den angemessenen Kosten war und ist in Schrobenhausen nicht verfügbar.

Wir sind dankbar, dass wir trotz aller Umstände in vielen Fällen eine akute Wohnungslosigkeit und die Unterbringung in eine Notunterkunft in Schrobenhausen verhindern konnten. Dennoch leben sehr viele Menschen in verdeckter Wohnungslosigkeit, in viel zu kleinen und unzumutbaren Lebensverhältnissen oder sind noch dringend auf der Suche nach neuem Wohnraum aufgrund von Kündigungen ihrer Mietverhältnisse. Es besteht ein großer Druck auf Seiten der Ratsuchenden als auch bei den Beratenden – denn die Wohnungsnotfallhilfe kann noch so gut arbeiten, sie bleibt ohne Erfolg, wenn es keinen anmietbaren und zugleich bezahlbaren Wohnraum gibt.



Deshalb gibt es die Fachstelle

Seit Mitte August 2021 gibt es die Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungsverlust im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Die Fachstelle unterstützt Menschen in besonderen Lebenslagen mit sozialen Schwierigkeiten, um akute Notlagen zu vermeiden oder zu überwinden, um somit z.B. den Verlust der eigenen vier Wände zu verhindern. Die Gründe, warum Menschen in Wohnungsnot kommen und eventuell sogar ihre Wohnung verlieren, sind vielfältig und treten oft miteinander auf, z.B.:

- Arbeitsplatzverlust
- chronische Erkrankung
- geringes Einkommen (Bürgergeld, Grundsicherung, geringe Rente)
- finanzielle Probleme (Überschuldung, Mietschulden, Energieschulden)
- Migrationshintergrund

Dies sind „klassische“ Armutsfaktoren und oft auch Ausschlusskriterien für Vermieter*innen, die aufgrund der angespannten Wohnungsmarktsituation im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen sehr gut auswählen können, an wen sie ihre Wohnung vermieten.

Diese Personen unterstützt die Fachstelle

Zu den Menschen, die das Angebot der Fachstelle in Anspruch nehmen, gehören neben alleinstehenden Personen sehr viele Familien und Alleinerziehende, und damit Frauen und Kinder. Das klassische Bild des alleinstehenden Mannes in Wohnungsnot gehört längst der Vergangenheit an. Die Unterstützung durch die Fachstelle erfolgt in Form von:

- Beratungsgesprächen
- Begleitung zu Ämtern und Behörden und damit Sicherung des Lebensunterhaltes
- vermittelnden Gesprächen mit Vermieter*innen
- Hilfen bei der Bewältigung des Alltages

Viele ratsuchende Menschen erwarten häufig, dass durch die Fachstelle schnell eine neue passende Wohnung gefunden wird. Die Fachstelle unterstützt jedoch lediglich bei der Wohnungssuche, z.B. durch einen entsprechenden umfassenden Leitfaden. Dieser befähigt die ratsuchenden Personen, selbständig und strukturiert nach einer neuen Wohnung zu suchen. Die angespannte Wohnungsmarktsituation (wenig Wohnraum, zu hohe Mieten) erschwert diese Suche jedoch erheblich.

Es können sich aber auch Vermieter*innen, Bekannte und Verwandte oder andere Soziale Dienste und Beratungsstellen an die Fachstelle wenden.

Rückschau auf das erste Jahr der Fachstelle

Im Jahr 2022 gab es im Rahmen der Fachstelle insgesamt 60 Fallanfragen:

- 27 Familien
- 33 Einzelpersonen
- insgesamt 121 Personen, davon 42 Kinder

Die Gründe für die Wohnungsnot waren vielfältig:

- Mietschulden
- Kündigung durch den Vermieter wegen Eigenbedarfs
- Trennung – und damit Wegfall des Haupteinkommens
- bereits in einer Obdachlosenunterkunft lebend
- Sofahopper
- gesundheitsgefährdende Umstände in der angemieteten Wohnung

In wenigen Fällen konnte die Notsituation sehr kurzfristig gelöst werden, in den meisten Fällen war eine intensivere Begleitung notwendig. Die Menschen in Wohnungsnot in den kleineren Landkreiskommunen sind häufig aufgrund von fehlendem ÖPNV nicht in der Lage, nach Neuburg oder Schrobenhausen zu kommen. Deswegen fanden viele Termine im Lebensumfeld der ratsuchenden Menschen statt. Zeitliche Ressourcen der Mitarbeitenden fließen also auch in Form von Fahrtzeiten zu den Hilfesuchenden.

Neben der Fallarbeit lag der Fokus auch auf der Aufbau- und Netzwerkarbeit der Fachstelle. Denn nur wenn die Fachstelle bekannt ist, können sich Menschen in Notsituationen rechtzeitig melden.

Herausforderungen

Viele ratsuchende Personen wenden sich erst sehr spät an die Fachstelle. Das Thema Armut ist ein sehr schambesetztes Thema. Erfahrungsgemäß kommen die Menschen erst, wenn die Kündigung des Mietvertrages bereits zugeht. Und manchmal kommen Ratsuchende auch erst, wenn schon die Zwangsräumung terminlich angekündigt ist. Dann ist es meist nicht mehr möglich, die bestehende Wohnung zu erhalten. Wenn dann keine neue Wohnung gefunden wurde, müssen die Personen in einer der Notunterkünfte in den Kommunen ordnungsrechtlich untergebracht werden. Das ist nur eine vorübergehende Lösung. Doch die aktuell sehr angespannte Wohnungsmarktsituation erschwert die Suche nach einer neuen Wohnung, insbesondere für Menschen, die aus verschiedenen Gründen finanziell und sozial benachteiligt sind. Letztendlich ist eine Entspannung der Wohnungsmarktsituation nur absehbar, wenn genügend sozialer Wohnraum geschaffen wird. Und wenn es Menschen gibt, die bereit sind, vorhandenen Wohnraum auch an Menschen mit geringem Einkommen zu vermieten.

Ausblick

Schon im ersten Jahr hat sich gezeigt, wie wichtig die Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungsverlust ist. Diese präventive, niederschwellige, aufsuchende und nachgehende Form der Sozialen Arbeit muss zu einem kontinuierlichen Angebot werden. Gustav Heinemann wird folgendes Zitat zugesprochen: „**Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt.**“ Jede erhaltene Wohnung und jedes gesicherte Mietverhältnis schafft Existenzsicherung, Lebensqualität und Würde für die Menschen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen.

Finanziert wird die Fachstelle über eine Projektförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales im Rahmen des Aktionsplans „Hilfe bei Obdachlosigkeit“.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Mobile Jugend(sozial)arbeit und Streetwork Schrobenhausen

„Corona? Stimmt, da war ja mal was...“ - Die Reaktivierung der Jugendhilfe

Während der ausbleibende Schulbesuch sicherlich nicht von allen als „Einschränkung“ wahrgenommen wurde, war vor allem der Verzicht auf soziale Interaktion und Kontakte zu Gleichaltrigen besonders schmerzhaft, da ihnen dadurch der Lernraum für essenzielle Erfahrungen fehlte. Glücklicherweise war das Jahr 2022 nur noch zeitweise von Einschränkungen betroffen und die Jugendarbeit konnte ihren Regelbetrieb ab März 2022 wieder vollends aufnehmen.

So startete der Bayerische Jugendring im Frühjahr eine groß angelegte Aktivierungskampagne unter dem Motto „Jung und wieder dabei“ und stellte umfangreiche Mittel zur Verfügung, um einen „Restart“ der Jugendarbeit in Gang zu setzen. Im Rahmen der lokalen Jugendarbeit wurde diese Kampagne insbesondere durch verschiedene Maßnahmen umgesetzt und konnte den Jugendlichen damit vielfältige Angebote machen, wie beispielsweise einen Hip-Hop-Kurs, ein Intercultural Barbecue, etc.

Ein Hoch auf die Gesundheit! Oder...?

Ein wichtiges Thema während der Pandemie und auch danach war die psychische Gesundheit junger Menschen und die Einflüsse der Pandemie auf ihren Gesundheitszustand. Auch für junge Menschen waren die Jahre der Pandemie stark durch einen Mangel an Erfahrungen und besonders sozialer Interaktion geprägt. Nach der Aufhebung der Einschränkungen ergaben sich neue und unbekannte Erfahrungsräume, die für einige mit einer massiven Reizüberflutung einhergingen. Durch fehlende Erlebnisse in den letzten Jahren konnte dieser daher nicht mit angemessenen und logischen Gegenreaktionen begegnet werden. Dies zeigt sich auch besonders im zwischenmenschlichen Bereich und im Bereich der Sexualentwicklung. Um genau bei diesem Thema präventiv zu begleiten und ggf. reaktiv zu unterstützen, wurden Maßnahmen umgesetzt wie bspw. das Angebot von Aufklärungsveranstaltungen zum Thema „Gefahren im Internet“, das Modell „Vertretungspaten - Kompetenz an Schulen“ oder die Umfrage „Sag mal geht's noch?“ des Jugendstadtrats zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Die Arbeit eines Streetworkers - Methoden und Tätigkeitsfelder

Streetwork/ Aufsuchende Arbeit

Es zeigte sich im kompletten Jahresverlauf, dass der öffentliche Raum deutlich weniger relevant war und seltener frequentiert wurde als in den Jahren zuvor. Auffällig war dabei, dass es immer wieder schubweise zu größeren Ansammlungen junger Menschen kam und dann aber wieder lange Zeit kaum jemand anzutreffen war. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass viele der Jugendlichen sehr gut und schnell an die Angebote der Jugendarbeit angebunden werden konnten und somit durchgehend besonders positiver Kontakt zur Mobilen und Offenen Jugendarbeit bestand. Dies hatte auch den Vorteil, dass gerade zentrale Treffpunkte zwar verstärkt aufgesucht wurden (während es in den Jahren zuvor vorwiegend versteckter Orte betraf), diese aber bedeutend weniger durch Vandalismus oder Verunreinigungen betroffen waren als üblich.

Im langen und sehr warmen Sommer zeigte sich zudem eine starke Frequentierung des Freibads, wodurch einige der Jugendlichen zeitweise gar nicht mehr auf den üblichen Plätzen anzutreffen waren. Auch umfangreich geplante Events und Ferienaktionen wie Skateworkshops, Intercultural Barbecue, Stand-Up-Paddling oder

Ausflüge zum See konnten die Jugendlichen nicht wirklich motivieren, sich auf die Angebote einzulassen. Erfreulich ist aber, dass der Streetworker mittlerweile so angesehen und akzeptiert ist, dass er auch bei z.B. Abschlussfeiern, auf dem Volksfest oder beim Schrankenfest gern gesehen ist.

Einzelfallhilfe

In 2022 waren die Aufgaben in diesem Segment phasenweise so umfangreich, dass die primäre Tätigkeit Streetwork stark eingeschränkt werden musste.

Neuaufnahmen	27
Bestandskunden	42
Wohnungslosigkeit/ Obdachlosigkeit	18
Durchschnittliche informelle Treffen/ Tag	10-20
Kindeswohlgefährdung	2
Social Media	
facebook	497 Freunde
Instagramm	337 Follower

Die Tendenz des Vorjahres blieb dabei weiterhin stabil, was bedeutet, dass es sich vorwiegend um sehr komplexe Sachverhalte handelte und das Beratungssetting teilweise bis zu 10 Stunden pro Woche über einen Zeitraum von mehreren Wochen umfasste. Dies kann im Einzelfall durchaus dazu führen, dass den jungen Menschen die Motivation und das Durchhaltevermögen ausgeht und Prozesse nicht zu Ende geführt werden.

Zentrale Themen in der Beratung sind vor allem fehlender Wohnraum, akute Obdachlosigkeit, Existenzsicherung, Arbeitsmarkt und Asyl, aber auch die Themen Sucht, Schulden, Diskriminierung, und generell die psychoemotionale Versorgung. Einen besonders hohen Zuwachs hat dieses Jahr der Bereich Wohnungslosigkeit und von Obdachlosigkeit bedrohter Jugendlicher erhalten.

Soziale Gruppenarbeit, Mobile Jugendarbeit, Gemeinwesenarbeit

Wie bereits an oben genannt wurde im Frühjahr eine große Kampagne des Bayerischen Jugendringes gestartet. Es wurden verschiedene kleine bis groß angelegte Events durchgeführt, die vom einfachen gemeinsamen Kochen über regelmäßige Workshops, die Mitarbeit an Festivals bis hin zu Ausflügen in den Skyline Park reichten.

Ziel dabei war es immer, den jungen Menschen einerseits ein breit gefächertes und diverses Portfolio an Aktionen anzubieten, sie aber auch immer wieder in die Entwicklung, Planung und Umsetzung von Events miteinzubeziehen - Stichwort Empowerment.

Zusammenarbeit mit Schulen

In 2022 wurde erstmals ein „Runder Tisch“ einberufen, um mit den Schulleitungen ins Gespräch zu kommen und eben diese Schnittstellen zu finden. Umso zufriedenstellender ist es, dass einige Schulen der Einladung gefolgt sind und dadurch einige sehr gewinnbringende Kooperationen zustande kamen, aus denen vorzeigbare



best-practice-Modelle entstanden sind. Hierzu zählt insbesondere das Konzept „Vertretungspaten - Kompetenz an Schulen“, mit dem von Seiten der Jugendarbeit u.a. personelle Engpässe in den Schulen kompensiert werden können und das mittlerweile an drei hiesigen Schulen umgesetzt wurde.

Jugendstadtrat/ jugendpolitische Arbeit

Neben den turnusmäßigen Sitzungen wurde auch in den unterschiedlichen Arbeitskreisen und Gremien immer wieder auf die beratende Funktion der Streetwork zugegriffen. Neben gemeinschaftlichen Aktionen, wie zum Beispiel dem mittlerweile traditionellen Müllsammeln wurden aber auch andere Projekte gemeinsam umgesetzt, z.B. das inklusive „Intercultural Barbecue“. Zum Jahreswechsel stand dann vordergründig die Akquise neuer Mitglieder für den Jugendstadtrat sowie die Gestaltung der konstituierenden Sitzung im Mittelpunkt.

Gremienarbeit

Hierzu gehört vorwiegend die Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft und den zugehörigen Arbeitskreisen. So wurde wie bereits im Vorjahr weiterhin an den Konzepten zu den Standards der Mobilen Jugendarbeit mitgearbeitet sowie an Stellungnahmen zur fachpolitischen Einschätzung des „Digital Streetworks“. Zudem trägt die Mitarbeit einen enormen Teil dazu bei, die Professionalität der Fachkräfte in einem doch sehr eigenen und teilweise schwierigen Arbeitsfeld auf einem dauerhaft hohen Niveau halten zu können. Immerhin ist ein Großteil der Fachkräfte fast ausschließlich allein unterwegs und der fachliche Diskurs mit Kolleg*innen ist meist nur innerhalb der Gremien möglich.

Netzwerkarbeit

Im Berichtsjahr wurden viele neue Netzwerke geknüpft und viele bestehende weiter gepflegt. Hierzu zählen vor allem die Kooperationen mit dem Arbeitskreis Kindheit und Jugend, Vernetzung mit Condrobs, Jugendgerichtshilfe, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien, Jugendmigrationsdienst, JAS, Diakonie, Volkshochschule, um nur einige zu nennen. Aber auch die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen wie beispielsweise dem Verein Offene Türen e.V., den Greendevils Schrobenhausen oder vielen weiteren Akteuren wie das Festival Noisehausen spielt eine große Rolle, um die Adressat*innen der Arbeit weitreichend vernetzen und anbinden zu können.

Konzeptentwicklung

All diese Vernetzungsmöglichkeiten dienen als Basis für unmittelbare aber auch langfristige, umfangreiche Konzeptentwicklungsphasen - sowohl für die Jugendarbeit direkt als auch für übergeordnete Themen wie beispielsweise Umgang mit

Gewalterfahrungen und Diskriminierung (Awareness-Konzept zur Sicherstellung eines Safe-Space auf Veranstaltungen und in der Gastronomie), die Partizipation junger Menschen in allen relevanten Lebensbereichen (Beteiligung an Festivals, Raumnutzungskonzepte „Partizipatives Bauen“) oder die dauerhafte Begleitung von Jugendlichen in ihrer Lebenswelt Schule (Vertretungspaten - Kompetenz an Schulen, Begleitung von JoA-Klassen).

Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden im Verlauf des Jahres immer wieder zusammen mit den lokalen und überregionalen Medien Features zu bestimmten Themen umgesetzt (z.B. zur Jugendarbeit in Schrobenhausen oder zu Skateworkshops, etc.). Aber auch das Bespielen von Social Media Kanälen wie Instagram, Facebook, etc. zur Ankündigung von Events spielt eine große Rolle.

Einschätzung, Perspektive und Ausblick

Es zeigt sich, dass es der Jugendarbeit in Schrobenhausen gelungen ist, gesunde, stabile und weitreichende (Beziehungs-)Angebote zu gestalten, die von vielen jungen Menschen aktiv in Anspruch genommen werden. Insbesondere in der Streetwork wird deutlich, dass die Fachkräfte im Grunde nirgends vor „verschlossenen Türen“ stehen, sondern von den meisten jungen Menschen anerkannt, akzeptiert und wertgeschätzt werden. Dies zeigt sich besonders dadurch, dass im Vergleich zum vorherigen Jahr deutlich weniger „versprengte“ Gruppierungen gelangweilt und perspektivlos im öffentlichen Raum unterwegs sind, sondern wissen, wo sie Orte der Gemeinschaft finden können. Auch in der Einzelfallhilfe kann jungen Menschen in den meisten Fällen schnell geholfen werden, sodass es deutlich weniger Gefahr für prekäre Lebensumstände gibt.

Für das kommende Jahr steht vor allem im Fokus, Strukturen der Beteiligung zu schaffen, damit eben genau dieser Dialog entstehen kann. Dazu gehört eine weiterhin aktive Vernetzung auf allen Ebenen und die Sicherstellung von geschützten Räumen, in denen Dialog gewinnbringend stattfinden kann und auch den jungen Menschen zugehört wird.



Sascha Hellwich

Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst und Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien (BWF) und Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst (OPK)

Erstaunlich normal war das vergangene Jahr 2022 für unseren **Sozialpsychiatrischen Dienst**, eine vom Bezirk Oberbayern geförderte Beratungsstelle für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie ihren Angehörigen.



Die Corona-Krise war nur noch in wenigen Bereichen so richtig spürbar und die Ukraine-Krise mit ihren vielen nach Deutschland flüchtenden Menschen wirkte sich auf unsere Arbeit (bisher) nur wenig aus. Lediglich die Räumlichkeiten fühlten sich durch unsere Energiesparmaßnahmen etwas kühler an als sonst.

Die statistischen Kennzahlen, die wir jedes Jahr für uns und den Bezirk Oberbayern erfassen, waren dementsprechend außerhalb des Gruppenbereichs denen des Vor-Corona-Jahres 2019 sehr ähnlich. 1048 Klient*innen (über 750 selbst betroffene Klient*innen [die höchste Zahl seit Bestehen des SpDi] und über 270 Angehörige) nahmen in 2022 die Dienstleistungen des SpDi in Anspruch.

Die im Schnitt pro Vollzeitmitarbeiter*in direkt für die Klienten erbrachte Stundenzahl lag mit 1327 Stunden - wie immer - deutlich über der vom Bezirk Oberbayern festgelegten Mindest-Stundenzahl von 1100.

Insgesamt erbrachten die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des SpDi rund 7700 Stunden und die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen rund 3800 Stunden direkt für unsere Klient*innen.

Über eine der besonders schönen Rückmeldungen berichtete unsere hauptamtliche Sozialpädagogin. „Sie haben doch einfach für jedes Problem eine Lösung“, merkte eine Klientin an, nachdem ihr durch uns eine ehrenamtliche Nachhilfelehrerin für ihre Tochter vermittelt wurde.

„Lösungen“ hatten wir auch wieder als „Ausbildungsbetrieb“ für psychosoziale Fachkräfte (wie Studierende der Sozialen Arbeit oder der Psychologie). In 2022 hatten wir sogar das Vergnügen, eine in Polen studierende polnische Bachelor-Psychologie-Studentin als Praktikantin schulen zu dürfen.

Aber neben Lösungen gab es trauriger Weise, maßgeblich als Folge der Corona-Jahre, auch „Auflösungen“. So beendete die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörungen nach 37 Jahren ihre überaus wertvolle Aktivität - ein sehr herber Verlust für die psychosoziale Versorgungslandschaft in der Region 10.

Dagegen herrschte im **Betreuten Wohnen in (Gast-) Familien** Kontinuität. Es wurden 10 psychisch (2) oder geistig behinderte (8) Bürger*innen und ihre Gast-Familien in der gesamten Region 10 unterstützt. Drei weitere Betreuungsverhältnisse sind derzeit in der Anbahnungsphase. Leider ist es in ganz Oberbayern noch schwieriger

geworden, Gastfamilien zu finden, die eine fremde Person mit einer Behinderung bei sich aufnehmen wollen.

Im Rahmen unseres Einsatzes als aufsuchender Tagdienst des **Oberbayerischen Psychiatrischen Krisendienstes** für den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen wurden in 2022 neun Kriseninterventionen durchgeführt. Die Klient*innen wurden anschließend zum größeren Teil auch in die kontinuierliche Unterstützung durch den Sozialpsychiatrischen Dienst übernommen.

Für das Jahr **2023** blicken wir gespannt auf die anstehenden Personal-Veränderungen. Unsere Mitarbeiterinnen Isolde Wiechmann-Böhm und Marianne Schmid-Frank werden den SpDi im Laufe des Jahres nach (zusammengenommen) über 35 Jahren großartiger Arbeit in Richtung Ruhephase der Altersteilzeit verlassen.



... eigentlich noch viel zu jung, um sich aus dem Arbeitsleben zu verabschieden, aber sie haben noch viel vor – wenn auch jenseits des SpDi und der Arbeitswelt:
Isolde Wiechmann-Böhm (links) und
Marianne Schmid-Frank (rechts)

Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger*innen

Wie im letzten Kurz-Jahresbericht des BEW gehofft, fielen die Anti-Corona-Masken im Laufe des Jahres 2022 tatsächlich weg. Überhaupt fühlte sich die Arbeit im Jahr 2022 zunehmend normaler an. An die neue Normalität der Corona-Jahre wollte sich ja doch kaum jemand gewöhnen.

Aber auch wenn sich auf der Gefühlsebene wieder Vieles zum Positiven wendete, veränderten sich die Fakten zu unseren Dienstleistungen und Klient*innen nicht wesentlich. Waren sie doch auch in den Corona-Jahren recht stabil geblieben.

Insgesamt 14 Mitarbeiter*innen (und insgesamt vier Soziale-Arbeit-Halbjahrespraktikantinnen) unterstützten in 2022 wieder 63 Bürger*innen, die sich aufgrund ihrer psychischen Erkrankungen (incl. Süchten) im Alltag besonders schwer tun, intensiv. 81 Prozent unserer Klient*innen lebten in 2022 allein und hatten mehrheitlich nur wenige soziale Kontakte.

Keine*r unserer Klient*innen konnte einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachgehen.

Fast alle lebten von einer Erwerbsminderungsrente, von Grundsicherung des Jobcenters oder des Sozialamtes oder von Altersrenten. Die meisten litten unter schizophrenen, depressiven, bipolaren oder Suchterkrankungen, viele unter mehreren psychischen Störungen gleichzeitig. Überraschend gering war nach wie vor der Anteil der Klient*innen mit Migrationshintergrund, der gerade einmal knapp 5 Prozent betrug.

Im Vordergrund der Arbeit standen neben der herausragend wichtigen emotionalen Unterstützung der Klient*innen Hilfen bei der Bewältigung der psychischen und körperlichen Erkrankungen und bei den Aufgaben des Wohnens und Haushaltens, der Tagesstrukturierung und der Pflege von Beziehungen und Kontakten.



Die Anmerkung einer Klientin kann die Wirkung des BEW exemplarisch verdeutlichen:

„Das Betreute Einzelwohnen ist für mich sehr hilfreich. Da ich physisch und psychisch krank bin, kann ich mich nicht sehr gut um mich und meine Mutter und die Familie kümmern. Aber es wird schon besser.“

Letzteres wäre auch ein gutes Motto für das Jahr 2023 und den Zustand der Welt, in der wir alle leben.

Unsere Praktikantinnen:

links: Jule Almendinger, Hochschule Eichstätt;
rechts: Carolin Schlupf, Hochschule Augsburg

Karl-Heinz Gößwein

Jugendsozialarbeit und Schulen



a) Jugend- und Schulsozialarbeit

Der Caritasverband Neuburg Schrobenhausen e.V. engagiert sich im Bereich Jugend- und Schulsozialarbeit an folgenden Schulen: Grundschulen Neuburg-Ost und Am Schwalbanger, Dr. Walter-Asam-Schule in der Grundschul- und Hauptschulstufe, an der Mittelschule Neuburg sowie an der Freiherr- von-Hertling Grund- und Mittelschule in Karlskron.

An den o.g. Schulen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 463 (2021: 445) Schüler*innen in Form von Einzelfallhilfen betreut. Damit wurden im vergangenen Jahr durchschnittlich 28 % aller Schüler*innen (von insgesamt 1682) an den sechs Schulen mit dieser Hilfeform erreicht. Dies ist eine hohe Zahl und spricht für das Vertrauen der Schüler*innen in die Arbeit der Sozialarbeiter*innen aber auch dafür, dass diese Hilfe notwendig ist.

Aufgrund der weiterhin hohen Einzelfallhilfe-Anzahl an der größten Mittelschule des Landkreises in Neuburg hat diese gemeinsam mit dem Caritasverband einen Antrag auf eine Stunden-Erweiterung der halben JaS-Stelle gestellt. Es bleibt zu wünschen, dass sich die politischen Mandatstragenden im Jugendhilfeausschuss des

Landkreises den sachlich fundierten Argumenten anschließen und dem Antrag stattgeben.

„Voll stark!“ stärkt Kinder - neue Wege mit Präventionsprogramm

Erstmals wurden Schüler*innen der Neuburger Grundschule Ost durch das Programm „Voll stark!“ geschult. Das Pilotprojekt hierzu wurde im Jahr 2021 mit großem Erfolg an der Freiherr-von-Hertling Grund- und Mittelschule Karlskron mit der dortigen Caritas-Schulsozialarbeiterin in allen 1. Klassen durchgeführt. Das Projekt stieß bei den beiden JaS-Kolleginnen an den Grundschulen Am Schwalbanger und Ost in Neuburg auf großes Interesse. Im Mai 2022 führten die drei Caritas-Mitarbeiterinnen dann erstmals das Projekt in einer ersten Klasse der Grundschule Neuburg Ost durch.

Was steckt hinter dem Projekt? In spielerischen Situationen setzen sich die Kinder mit den Themen Sicherheit, Bauchgefühl, Abgrenzung und persönliche Stärkung auseinander. „Wie verhalte ich mich, wenn ich von fremden Personen angesprochen werde? Was mache ich, wenn ich alleine Zuhause bin und es klingelt an der Tür?“ sind u.a. Themen. Die Kinder lernen auf ihre „innere Alarmanlage, ihr Bauchgefühl“ zu hören, wachsam zu sein und mit einem klaren Nein Grenzen zu setzen.

Methodisch wurde der Tag von den Handpuppen Luzie und Lene begleitet. Die Mitarbeitenden der Caritas sind überzeugt, dass die Maßnahme durch die vielen praktischen und abwechslungsreichen Übungen, Tanz und Musik mit den Kindern so gut ankommt. Die beteiligten Schulleiter freuen sich über „die kindgerechte Umsetzung“ des Projekts an ihren Schulen durch die Sozialarbeiterinnen der Caritas. Eine Fortführung ist fest eingeplant.



Klasse 1d der Grundschule Neuburg Ost: am Ende des Tages freuen sich die Schüler*innen über eine Teilnehmerurkunde

Weitere Projekte durch die Schul- und Jugendsozialarbeit in 2022 waren u.a. die Einführung eines gesunden Frühstücks sowie Unterstützung der Spendenaktion für

die Ukraine an der Mittelschule Neuburg, die Einrichtung einer Gruppe für Kinder mit Eltern im Trennungsrahmen an der Grundschule in Karlskron, die Durchführung eines „Trau dich“-Projekts zur sexuellen Gewalt-Prävention an der Dr. Walter-Asam-Schule.

Übersicht Anzahl Einzelfallhilfen von Schulsozialarbeit und JaS in 2022

Schulstandort (Stellenanteil)	Einzelfallhilfen (Vorjahr)	Schülerzahl insgesamt (Stand 12/22)	Beratungsanteil in % aufgerundet (Vorjahr)
JaS Mittelschule Neuburg (50%)	83 (76)	585	14 (14)
Schulsozialarbeit Mittelschule Neuburg (100%)	109 (101)	585	19 (19)
JaS Grundschule Ost (77%)	72 (87)	330	22 (26)
JaS Grundschule Am Schwalbanger (77% genehmigt, 2022 mit 50% durch Vertretung besetzt)	43 (91)	312	14 (30)
JaS Dr.-Walter-Assam-Schule Hauptschulzweig (50%)	65 (39)	67	97 (72)
JaS u. Schulsozialarbeit Dr.-Walter- Asam-Schule Grundschulzweig (50 % JaS u. 27% Schulsozialarbeit)	61 (51)	131	47 (46)
Schulsozialarbeit Freiherr-von- Hertling Grund- und Mittelschule Karlskron (77%)	30 (43)	257	12 (17)
GESAMT:	463 (445)	1682 (1594)	28 (28)

b) Offene Ganztagschule (OGS)

OGS Grund- und Mittelschule Burgheim:

In der Grund- und Mittelschule Burgheim wurden vom Caritasverband insgesamt 106 Schüler*innen in zwei Kurzzeitgruppen sowie einer Langzeitgruppe betreut.

Die OGS ist ein Bildungs- und Betreuungsangebot, bei dem der Caritasverband von Beginn an die Betreuung für die Kurzzeitgruppe über den Förderrahmen hinaus ermöglicht hat, damit Eltern ihrem Beruf nachgehen können.

Am Vormittag stehen in den Kurzzeitgruppen die Erledigung der Hausaufgaben sowie Förder-, - Spiel- und Bastelangebote auf dem Programm. Das Programm der Langzeitgruppe gestaltet sich durch ein festes Mittagessen, die Erledigung der Hausaufgaben und eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Folgende Aktivitäten fanden in den OGS-Gruppen statt:

Basteln von Faschingsmasken, Osternestern und Hasen sowie jahreszeitlicher Deko für die Gruppenräume. Bei Ausflügen in die Natur sammelten die Schüler*innen hierzu Naturmaterialien. Eine Hilfe war den Gruppen die Zusammenarbeit mit Frau Presche, die die Kinder tatkräftig unterstützte. Mit dem Gartenbauverein wurde wieder traditionell der Erntedankteppich gestaltet und in einer Wortgottesdienstfeier in der Schule gesegnet. Bei verschiedenen Kirchenfesten besuchten die Schüler*innen die Kirche. Ein besonderer Ausflug war für alle Kinder der Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Burgheim.

Für die Zukunft wünschen sich die Gruppen eine Anbindung an das Internet sowie Ergänzungen in der Ausstattung, um das Lernen zu verbessern.

OGS Mittelschule Neuburg:



Im September 2022 startete die Nachmittagsbetreuung („Namibe“) zum neuen Schuljahr mit 26 Teilnehmenden mit einer vollen Gruppe (14 Mädchen, 12 Jungen). Hauptgründe für die Inanspruchnahme sind: Elternteile sind beide berufstätig (12), Alleinerziehend (7), Sprachprobleme der Eltern (6). Insgesamt wurden 52 Schüler*innen im Jahr 2022 in der Namibe betreut. Der Andrang zum neuen

Schuljahr war so groß, dass versucht wurde, eine zweite Gruppe einzurichten. Leider konnte kein Personal für die Betreuung gefunden werden, so dass diese Kinder nicht versorgt werden konnten.

Im November nahm die Namibe am Schul-Adventsbasar teil. Die Schüler*innen backten Waffeln und verkauften selbstgebastelte Deko. Die Einnahmen wurden dem Freundeskreis der Mittelschule übergeben.

In einer kleinen Feierstunde ehrten Jessica Schwarz, Assistentin der Geschäftsführung und Markus Bach, Verantwortlich für die Offene Ganztagschule der Caritas, die Mitarbeiterin Tania Rauch zu ihrem 10. Dienstjubiläum. Fast von Beginn an bis heute arbeitet die gelernte Kinderkrankenschwester zunächst als Honorarkraft und in der Folge als feste Mitarbeiterin in der Nachmittagsbetreuung an der Mittelschule Neuburg. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Ehrung nun nachgeholt.



Der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen hat im Jahr 2022 **insgesamt 158** Schüler*innen an zwei Schulen des Landkreises im Rahmen der Offenen Ganztagschule betreut. Im Bereich der OGS arbeiten insgesamt 8 Mitarbeitende in Teilzeit bzw. ehrenamtlich.

Markus Bach



Betreuungsverein

Unser Betreuungsverein ist im Rahmen der Querschnittsarbeit zuständig für:

- Beratung und Unterstützung von ehrenamtlich Betreuenden, die im Rahmen einer rechtlichen Betreuung tätig sind
- Gewinnung von bürgerschaftlich engagierten Mitbürger*innen, die sich für dieses anspruchsvolle Ehrenamt bereit erklären
- Beratung von Familienangehörigen, die eine rechtliche Betreuung für nahestehende Angehörige übernommen haben
- Fortbildungen und Schulungen für diesen Personenkreis

- Informationen und Beratung über Vorsorgemöglichkeiten wie Vollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung
- Beratung zu Vorsorgemöglichkeiten im Einzelfall schnell und kompetent
- Vorträge zu Vorsorgemöglichkeiten für Gruppen in unserem Haus, in Gemeinden, in Vereinen und in Firmen
- Öffentlichkeitsarbeit zu Themen der rechtlichen Betreuung und Vorsorge

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter werden regelmäßig fortgebildet und halten sich auf dem aktuellsten Stand. So können wir hier eine kompetente Beratung im Bereich Entwicklungen und Anforderungen der gesetzlichen Betreuungsführung, ebenso wie zum Thema Vorsorge anbieten.

Alle unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden sind selbst als Berufsbetreuer*in tätig und deshalb kompetente Ansprechpartner*innen rund um die Betreuungsführung und das Betreuungsgesetz. Unser Bestreben ist es, das Führen von Betreuungen mit unseren christlichen Werten und unserem professionellen Verständnis zu verbinden und so eine bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Das Thema Vorsorgemöglichkeit zur Vermeidung einer rechtlichen Betreuung liegt uns ebenso sehr am Herzen. Wir beraten Bevollmächtigte und ratsuchende Familienangehörige, die in ihrer Aufgabe Sicherheit und Unterstützung suchen.



Unser Anliegen ist, die uns anvertrauten Menschen nicht nur zu „verwalten“, sondern ihnen durch unsere besondere Stellung als Teil des Caritasverbandes mehr Nähe und professionelle Unterstützung zukommen zu lassen. Wir legen Wert auf große fachliche Kompetenz in allen uns übertragenen Aufgabenbereichen und vernetzen uns dazu mit unseren Kolleg*innen der anderen Fachbereiche unseres Caritasverbandes.

Neuigkeiten im Bereich rechtlicher Betreuung

Das Jahr 2022 war durch die Vorbereitung der am 01.01.2023 in Kraft tretenden Betreuungsrechtsreform gekennzeichnet.

Die Reform war nötig, um Entscheidungen der UN-Behindertenrechtskonvention auch in diesem Bereich der Gesetzgebung zu entsprechen.

Ziele der Betreuungsrecht Reform im Überblick

1. Stärkung von Selbstbestimmung und Autonomie der unterstützungsbedürftigen Menschen im Vorfeld und innerhalb der rechtlichen Betreuung.

Der betreute Mensch steht im Vordergrund. Die Begrifflichkeit „zum Wohle“ wurde im Gesetz ausnahmslos ersetzt durch „nach Wunsch“ des zu betreuenden Menschen. Der unterstützungsbedürftige Mensch ist seinen Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu unterstützen und in alle Prozesse, Entscheidungen und Handlungen im Betreuungsverfahren und während der Betreuung miteinzubeziehen. Er hat das Recht, sich zu allen ihn betreffenden Vorgängen zu äußern, Information zu verlangen und zu erhalten und in Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden. Daraus ergibt sich auch die neue Besprechungspflicht des Betreuenden mit der*dem Betreuten.

2. Verbesserung der Qualität der gesetzlichen Betreuung

- Berufsbetreuer*innen müssen sich registrieren in der Stammbehörde.
- Zur Registrierung sind Kenntnisse nachzuweisen, die nun konkret geregelt sind als sogenannter Sachkundenachweis.
- Berufsbetreuende müssen ihre Eignung und Zuverlässigkeit nachweisen.
- Ehrenamtliche Betreuende sollen mehr Unterstützung, Schulung und die Möglichkeit einer Vertretung im Verhinderungsfall zur Verfügung stehen.
- Ehrenamtliche Betreuende sollen dazu eine Vereinbarung mit einem Betreuungsverein abschließen, um die Vertretung, die kontinuierliche Beratung und Schulung gewährleisten zu können.
- Die Betreuungsvereine haben per Gesetz nun diese Aufgabe erteilt bekommen und stellen sich nun im Bereich Querschnitt in all den Ihnen übertragenen Aufgaben zur Verfügung.
- Die Aufgaben der Betreuungsvereine sind nun klar definiert und damit besteht per Gesetz ein sicherer Anspruch auf Entgelt der Tätigkeiten im Bereich Querschnitt (Beratungstätigkeiten, Ehrenamt Schulen, usw.).

Die Vorbereitung auf die Betreuungsrechtsreform erforderte sehr viel Zeit, investiert hauptsächlich in Planung, Austausch mit Gremien und Behörden und nicht zuletzt in das Studium der konkreten Veränderungen der Gesetze.

Unsicherheit und Frust ergeben sich daraus, dass zwar die Aufgaben der Betreuungsvereine nun klar definiert sind, aber die Umsetzungsgesetze und Umsetzungsverordnungen noch nachziehen müssen.

Gesamtübersicht geführter Betreuungen

Betreuungen	Anzahl	geführte Betreuungen durch Mitarbeitende
Stichtag 01.01.2022	106	106
Neuaufnahmen	11	11
Betreuungszahl Gesamtjahr	117	117
Davon beendet	12	12
Stand 31.12.2022	105	105

Grund für das Ende einer Betreuung

Beendete Betreuungen	Grund
2	Abgabe außerhalb Landkreis
5	Aufhebung der Betreuung
1	Betreuerwechsel
4	Tod des Betreuten
12	

Altersgruppen – Abstand 10 Jahre und Geschlecht

Altersgruppe	Weiblich	Männlich	Summe
10-19	0	1	1
20-29	8	10	18
30-39	10	11	21
40-49	3	5	9
50-59	8	10	18
60-69	8	19	28
70-79	8	9	17
80-89	2	1	3
90-99	2	0	2
100-110	0	0	0
Summe:	49	66	117

Veranstaltungen und Informationen im Bereich Querschnitt

Für unsere ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer*innen, den Bevollmächtigten und für alle interessierte Mitbürger*innen konnte im Jahr 2022 ab Juni ein ansprechendes Programm geboten werden.

Veranstaltung im Bereich Querschnitt	Teilnehmerzahl
Vorstellung Beratungsmöglichkeit des Bezirk Oberbayern für den Landkreis ND-SOB – Frau Gudrun Pickhardt Aufgaben der Beratung vor Ort	13
Meine erste Betreuung – „Betreuerstammtisch“ Möglichkeit zum Austausch und gegenseitiger Unterstützung	10
3-teiliger Kurs in Neuburg: Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung und Patientenverfügung	18
3-teiliger Kurs in Schrobenhausen: Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung und Patientenverfügung	17
Themenabend Betreuungsrechtsreform ab 01.01.2023 Grundinformationen zur Betreuungsrechtsreform für ehrenamtliche Betreuende und Interessierte	16
Themenabend Betreuungsrechtsreform 2023 – Wichtiges aus erster Hand für ehrenamtliche Betreuer für Fragen stehen zur Verfügung Gäste aus der Justiz Herr Richter Denz und Herr Rechtspfleger Blank; sowie der Leiter der Betreuungsstelle Herr Kutz	31

Qualifizierungskurs für ehrenamtliche Betreuende

Auch der jährliche Grundlagenkurs zur Qualifizierung zur Führung einer ehrenamtlichen Betreuung konnte wieder mit großem Zuspruch glänzen. Insgesamt 15 engagierte Mitbürger*innen unseres Landkreises nahmen sich acht Abende die Zeit, um sich in das Thema Betreuung einzuarbeiten. Der vorwiegend online stattfindende Kurs wurde sehr erfolgreich abgeschlossen. Einige Teilnehmende konnten wir so begeistern, so dass sie sich anschließend als neu gewonnene ehrenamtliche Betreuer*innen der Betreuungsstelle und dem Gericht zur Verfügung stellten.

Sommerfest für unsere Ehrenamtlichen

Ein weiteres Highlight war das Sommerfest für alle bürgerschaftlich engagierten Menschen, die sich unter dem Dach der Caritas versammelt haben. In enger Zusammenarbeit mit Johanna Knöferl (Kordinatorin Nachbarschaftshilfe, Caritas der Gemeinde) konnten wir mit Hilfe vieler fleißiger Helfer*innen aus der sozialen Beschäftigung, ein großes Fest für das Ehrenamt auf die Beine stellen.



Deko: Soziale Beschäftigung

In schöner Atmosphäre, mit schmackhaften Speisen und bei hervorragenden Wetterbedingungen haben 70 ehrenamtlich tätige Menschen einen gemütlichen Abend miteinander verbracht.

Finanzierung

Der Betreuungsverein erhält für seine Tätigkeit zur Ehrenamtsförderung im Bereich rechtlicher Betreuung, sowie für die Beratung zum Thema Vorsorge eine finanzielle Unterstützung des Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Zusätzlich finanziert sich diese Tätigkeit des Betreuungsvereines aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Daniela Appel